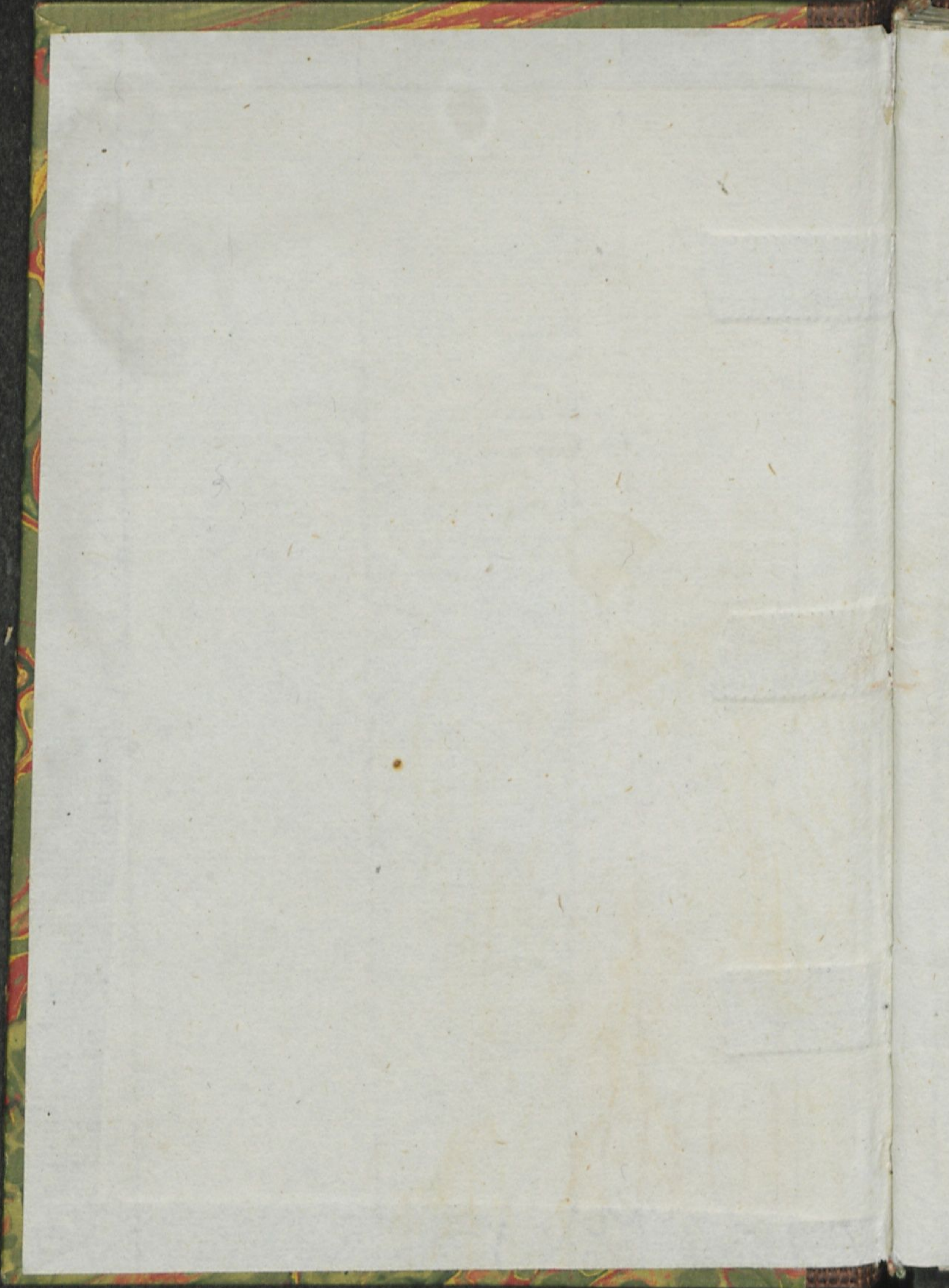




JA
4381



Unterricht an die Visitanten
und Pfarrern.
1728

2

20

m

1539 in 8. v. Wittenberg instructio visitationis
Saxonice, von Bugenhagen. Ist die Lutheri Visitation
Büchlein von dem dritten König. Letztes ist gemein.

alt. bibl. anzahl Tom. IV. p. 389. 74

FB 4381



Druck: Eifert Melcher
Sachsen

= WA 26. 189. DB

Wittenberg

Nov. 31.



Unterricht
der Visitatorn an
die Pfarhern ym
Kurfurstenthum
zu Sachsen.

Wittenberg
M D XXVIIJ.

Sehr selten.



Vorrede

W

Je ein Göttlich heilsam werck es sey / die pfarhen vnd Christlichen gemeinen durch verstendige geschickte leute zu besuchen / zeigen vns gnugsam an beide new vnd alt testament / Denn also lesen wir / das Sanct Petrus vmbherzoch ym Jüdischen lande Act. ix. Vnd S. Paulus mit Barnaba Acto. xv. auch auff's new durchzogen alle ort / da sie gepredigt hatten / Vnd ym allen Episteln zeiget er / wie er sorgfältig sey / für alle gemeinen vnd pfarhen / schreibt brieffe / sendet seine iünger / leufft auch selber / gleich wie auch die Aposteln Acto. viij. da sie hörten / wie Samaria hette das wort angenommen / sandten sie Petron vnd Johannem zu yhn. Vnd ym alten testament lesen wir auch / wie Samuel irt zu Rama / irt zu Mobe / irt zu Galgal vnd so fort an / nicht aus lust zu spaciern / sondern aus liebe vnd pflicht seins ampts / dazu aus not vnd durfft des volck's / vmbherzoch / Wie den auch Elias vnd Eliseus theten / als wir ym der Könige bücher lesen. Welchs werck auch Christus selbs auff's vleyffigst für allen gethan / also / das er auch deshalben / nicht einen ort behielt auff erden / da er sein heubt hin legt / der sein eigen were. Auch noch ym mütterleibe solchs anfieng / da er mit seiner mütter vber das gebirge gieng / vnd S. Johannem heym sucht.

Welche exempel auch die alten veter die heiligen Bischoue vorzeiten mit vleis getriebē haben / wie auch noch viel dauon ym Bepflichen gesezen funden wird / Denn aus diesem werck sind vrsprünglich komen / die Bischoue vnd Erzbischoue / darnach ein iglichen viel odder wenig zu besuchen vnd zu visitiren befolhen ward /

KOEN. FRIED.
UNIVERS.
ZU HALLE

Martini Luthers

2

ward / Denn eigentlich heisst ein Bischoff ein auffseher
her odder visitator / vnd ein Erzbischoff der vber die
selbigen auffseher vnd visitatores ist / darumb das
ein iglicher Pfarher / seine pfarr inder besuchen / warten
vnd auffsehen sol / wie man da leret vnd lebet / Vnd
der Erzbischoff / solche bischoue besuchen / warten vnd
auffsehen sol / wie die selbigen leren / bis das zu letzt
solch ampt ist ein solche weltliche prechtige herschafft
worden / da die Bischoue zu fürsten vnd herrn sich ge-
macht / vnd solch besuch ampt etwa ein Probst / Vicari-
en odder Dechant befolhen / Vnd hernach da Probst
vnd Dechant vnd Thumherrn auch faule Juncfern
worden / ward solchs den Officialen befolhen / die mit
lade zeddeln die leute plagten ynn gelt sachen / vnd nie-
mand besuchten.

Endlich / da es nicht erger noch tieffer kund fallen /
bleib iuncker Official auch daheym ynn warmer stub-
ben / vnd schickte etwa einen schelmen odder buben / der
auff dem lande vnd ynn Stedten vmb her lieff / vnd
wo er etwas durch böse men er vnd affterreder höret
ynn den tabernen / von mans odder weibs personen /
das zeigt er dem Official / der greiff sie denn an nach
seinem schinder ampt / schabet vnd schindet gelt auch
von vnschuldigen leuten / vnd bracht sie dazu vmb eho-
re vnd guten leumund / daraus mord vnd iamer kam.
Daher ist auch blieben der heilige Send / odder Syn-
odus / Summa / solch theur edle werck ist gar gefal-
len vnd nichts dauon vberblieben / Denn das man die
leute vmb gelt / schuld vnd zeitlich gut / geladen / vnd
verbannet / odder einen diuinum ordinem / von den
antiphon vnd versickeln ynn kirchen zu lören / gestellet
hat / Aber wie man lere / glaube / liebe / wie man Christi-
lich lebe /

¶ ij

lich lebe /

Martini Luthers

lich lebe / wie die armen versorgt / wie man die schwachen tröstet / die wilden straffet / vnd was mehr zu solchem ampt gehöret / ist nie gedacht worden / Eitel iunker vnd Brasser sind es worden / die den leuten das yhe verzereten / vnd nichts / als eitel schaden dafür theren / Vnd ist also dis ampt gleich wie alle heilige Christliche alte lere vnd ordnung / auch des teuffels vnd Eudechrists spot vnd gauckelwerck worden / mit gewlichem erschrecklichem verderben der seelen.

Denn wer kan erselen / wie nütz vnd not solch ampt ynn der Christenheit sey? am schaden mag mans mercken / der draus komen ist / sint der zeit es gefallen vnd verkeret ist. Ist doch kein lere noch stand recht odder rein blieben / sondern dagegen so viel gewlicher rotten vnd secten auff komen / als die stift vnd klöster sind / dadurch die Christliche kirche gar vnterdrückt gewest / glaupe verlosschen / liebe ynn zank vnd krieg verwandelt / Euangelio vnter die band gesteckt / eitel menschen werck / lere vnd trewme / an stat des Euangelii regirt haben. Da hatte freylich der teuffel gut machen / weil er solch ampt darnidder vnd vnter sich bracht / vnd eitel geistliche laruen vnd Mönch selber auff gericht hatte / das yhm niemad widderstund / So es doch grosse mühe hat / wenn gleich das ampt recht vnd vleissig ym schwang gehet / wie Paulus klagt zu den Thessalonicern / Corinthern vñ Galatern / das auch die Apostel selbs alle hende vol damit zu schicken hatten / Was solten denn die müssige / faule / beuche hie nütz schaffen?

Dem nach / so vns ist das Euangelion durch vnd aussprechliche gnade Gottes barmherziglich widder komen / odder wol auch zu erst auffgangen ist / dadurch wir gesehen / wie elend die Christenheit verwirret / zur
strewet /

Vorrhede

3

strewet / vnd zu rissen ist / hetten wir auch dasselbige recht
Bischoflich vnd besucheampt / als auffts höchst
von nöten / gerne widder angericht gesehen / Aber weil
vnser keiner dazu beruffen odder gewissen befelß hatte
vnd S. Petrus nicht wil ynn der Christenheit etwas
schaffen lassen / man sey denn gewis / das Gottes ge-
schefft sey hat sichs keiner für dem andern thüren vn-
terwinden / Da haben wir des gewissen wollen spiele
vnd zur liebe ampt (welchs allen Christen gemein vn-
gepoten) vns gehalten / vnd demütiglich mit bitten an-
gelaugt / den durchleuchtigsten hochgeborenen Fürsten
vnd herren / Herren Johans / Herzog zu Sachsen / des
Ro. Reichs Erzmarshaldt vnd Kurfürst / Landgra-
ffen ynn Düringen / Margraffen zu Meyssen / vnsern
gnedigsten herren / als den landsfürsten / vnd vnser
gewisse weltliche oberkeit / von Gott verordene
S. R. F. G. aus Christlicher liebe (denn sie nach welt-
licher oberkeit nicht schuldig sind) vnd vmb Gots wil-
len / dem Euangelio zu gut vnd den elenden Christen
ynn. S. R. F. G. landen / zu nutz vnd heil / gnediglich
wolten etliche tüchtige personen zu solchem ampt fod-
dern vnd ordnenen / Welchs denn. S. R. F. G. also gned-
iglich / durch Gottes wolgefallen / gethan vnd ange-
richt haben / Vnd solchs den vier personen befolhen /
nemlich / dem gestrengē Ernuhestē / herren Hansen / Ed-
len von der Plawitz / Ritter ꝛc. Dem achtbarn hoch-
gelarten herren Hieronymo Schurff / der Recht Doct-
tor ꝛc. Dem gestrengen vñ vhesten Asmus von Hau-
bitz ꝛc. vnd dem achtbarn herren Philippo Melanch-
thon Magistro ꝛc. Gott gebe / das es ein selig exempel
sey vnd werde / allen andern Deutschen fürsten frucht-
barlich nach zuthun / Welchs auch Christus am letzten
A ij reichlich

Vorrhede

reich'ich vergelten wird / Amen.

Weil aber der teuffel durch seine giftigen vnnützen
meuler kein Göttlich werck vngeschendet vnd vnges
schabernackt lassen kan / Vnd bereit an / durch vnser
Feinde / viel drinnen zu meistern vnd zu verdamne hat /
Ist das auch etliche rhümen / Vnser lere habe vns ge
wen / vnd seyen zu rück gangen vnd widderuffen /
Vnd wolt Got / das solch yhr rhümen recht were / vnd
vnser widderuffen bey yhn gelten müste / So würden
: freylich / viel mehr zu vns / denn wir zu yhn / treten /
vnser lere bestettigen / vnd yhr ding widderuffen mü
ßen / bin ich verursacht / solchs alles / so die Visitatores
vns gericht / vnd schriftlich vnser gnedigsten herren
vns angezeigt / nach dem ichs mit allem vleys durch
vns bracht / vberkommen / öffentlich durch den
an tag zu geben / damit man sehe / das wir nicht
im winckel noch tuncel handeln / sondern das liecht
frölich vnd sicher suchen vnd leiden wollen. Vnd wie
wol wir solchs nicht als strenge gebot konnen lassen
ausgehen / auff das wir nicht newe Ppstliche Decree
tales auffwerffen / sondern als eine historien odder ges
chicht / dazu als ein zeugnis vñ beendnis vnser glaubens /
So hoffen wir doch / alle frume fridsame Pfare
herr / welchen das Euangelion mit ernst gefellet / vnd
lust haben einmütiglich vnd gleich mit vns zu halten /
wie S. Paulus leret Philippenses. ij. das wir thun sol
len / werden solchen vnser landes fürsten vnd gnedig
sten herren vleys / dazu vnser liebe vnd wol meynen /
nicht vndandbarlich noch stöltzlich verachten / son
dern sich williglich / on zwanc / nach der liebe art / sol
cher visitation vnterwerffen / vnd sampt vns der selb
igen fridlich geleben / bis das Gott der heilige geyst /
bessers /

Martini Luthers

bessers / durch sie odder durch vns ansahe.
Wo aber ettliche sich mutwilliglich da widdet setz
en würden / vnd on guten grund ein sonderlichs wolt
ten machen / wie man denn findet wilde köpffe / die aus
lauter bosheit nicht konnē etwas gemeins odder gleich
chs tragen / sondern vngleich vnd eigensynnig sein / ist
yhr hertz vnd leben / müssen wir die selbigen sich lassen
von vns / wie die sprew von der tennen / sondern / vnd
vmb yhrer willen vnser gleichs nicht lassen. Wie wol
wir auch hierynn vnser gnedigsten herren hülff vnd
rat nicht wollen vnbesucht lassen / Denn ob wol S. K.
S. G. zu leren vnd geistlich zu regirn nicht besolhē ist /
So sind sie doch schuldig / als weltliche oberkeit / darob
zu halten / das nicht zwitteracht / rotten vnd aufsturr sich
vnter den vnterthanen erheben / wie auch der Keiser
Constantinus die Bischoue gen Nicaea foddert / da er
nicht leidē wolt noch solt / die zwitteracht / so Arrius hat
te vnter den Christen ym Keiserthum angericht / vnd
hielt sie zu eintrechtiger lere vnd glauben. Aber Gott
der Vater aller barmhertzigkeit / gebe vns durch Chri
stum Ihesum seinen lieben son / den geyst der einigkeit
vnd krafft zu thun seinen willen / Denn ob wir gleich
auffs aller feinst eintrechtig sind / haben wir dennoch
alle hende vol zu thun / das wir guts thun vñ bestehen
ynn Göttlicher krafft. Was solts denn werden / wo
wir vneins vnd vngleich vnternander sein wolten ?
Der teuffel ist nicht frum noch gut worden dis iat /
wirds auch nymer mehr. Darumb last vns wachen
vnd sorgfeltig sein / die geistliche einigkeit (wie Pau
lus leret) zu halten ym bande der liebe vnd

des freides / A M E N.

A iij

Register

Register des vnterrichts.

Von der Lere.

Von den zehen geboten.

Von dem rechten Christlichen gebet.

Von Trübsal.

Vom Sacrament der Tauffe.

Vom Sacrament des leibs vnd bluts
des Herren.

Vonder rechten Christlichen Busse.

Von der rechten Christlichen Beicht.

Von der rechten Christlichen Genug
thuung für die sünde.

Von menschlichen Kirchenordnung.

Von Ehesachen.

Vom freyen willen.

Von Christlicher freyhelt.

Vom Türcken.

Von teglicher vbang ynn der kirchen.

Vom rechten Christlichen Bann.

Von verordnung des Superattenden
ten.

Von der

Von der Lere.



V befinden wir an der Lere vnter andern für nemlich diesen feyl / das wiewol etlich vom glauben / das durch wir gerecht werden sollen / predigen / doch nicht genugsam angezeigt wird / wie man zu dem glauben komen sol / vnd fast alle ein stück Christlicher Lere vnterlassen on weichs auch niemand verstehen mag / was Glauben ist odder heisset. Denn Christus spricht / Luce am letzten capitel / Das man predigen sol ynn seinem namen / Busse vnd vergebung der sunden.

Aber viel irzund sagen allein von vergebung der sunde / vnd sagen nichts / odder wenig von Busse. So doch on busse keyn vergebung der sunden ist / Es kan auch vergebung der sunden nicht verstanden werden on busse. Vnd so man die vergebung der sunden predigt on busse / folget / das die leut wenen / sie habē schon vergebung der sunden erlanget / vnd werden dadurch sicher vnd forchtlos / Welchs denn grösser irthum vnd sunde ist / denn alle irthumb vor dieser zeit gewesen sind. Vnd vor war zubesorgen ist / wie Christus spricht Matthei am zwölfften capitel / das das letzte erget werde denn das erste.

Darumb haben wir die Pfarther vnterricht vnd vermanet / das sie / wie sie schuldig sind / das Euangelion ganz predigen / vnd nicht ein stück on das ander. Denn Gott spricht Deuteronomij am vierden. Man sol nicht zu seinem wort odder dauon thun / Vnd die
A v izigen

Von der Lere.

stzigen prediger schelten den Bapst / er hab viel zusatz
zu der schrift gethan / Als denn leyder allzu whar ist.
Diese aber / so die busse nicht predigen / reissen ein gros
stück von der schrift / Vnd sagen die weil von fleisch
essen vnd der gleichen geringen stücken / Wiewoll sie
auch nicht zu schweigen sind / zu rechter zeit / vmb der
tyrannen willen / zuuerteydigen die Christliche fretheit /
Was ist aber das anders / denn wie Christus spricht /
Matthei am drey vnd zwentzigsten / ein stiegen seygen /
vnd ein camel verschlingen?

Also haben wir sie vermanet / das sie vleissig vnd
offt die leut zur busse vermanen / New vnd leid vber
die sünde zu haben / vnd zuerschrecken für Gottes ger
richt. Vnd das sie auch nicht das grössst vnd nötigst
stück der busse nachlassen / denn beyde Johannes vnd
Christus die phariseer vmb yhre heylige heucheley
herter straffen / denn gemeine sunder. Also sollen die
Prediger yn dem gemeinen man die grobe sünde strafft
fen. Aber wo falsche heyligkeit ist / viell herter zur
busse vermanen.

Denn wiewol etlich achten / man soll nichts leren für
dem glauben / sondern die busse aus vnd nach dem
glauben folgend / leren / auff das die widersacher nicht
sagen mügen / man widerruffe vnser vorige Lere. So
ist aber doch anzusehen / weil die busse vnd gesetz auch
zu dem gemeinen glauben gehören. Denn man mus ia
zuuor glauben / das Got sey / der da drewe / gebiete / vnd
schrecke etc. So sey es für den gemeinen groben man /
das man solche stück des glaubens las bleiben vnter
dem namen busse / gebot / gesetz / forcht etc. auff das sie
deste vnterschiedlicher den glauben Christi verstehen /
welchen die Apostel iustificantem fide / das ist / der da
gerecht

Von den zehen gepoten.

gerecht macht vnd sunde vertilget / nennen / welchs der glaub von dem gebot vnd busse nicht thut / vnd doch der gemein man / vber dem wort glauben / irre wirdt vnd frage auff bringet on nutz.

Von den zehen gepoten.



Arumb sollen sie die zehen gebot oft vnd vleyssig predigen / vnd die auslegen vñ anzeigen / nicht allein die gebot / sondern auch wie Gott straffen wirdt die so sie nicht halten / wie auch Gott solche oft zeitlich gestrafft hat. Denn solche exempel sind geschriebē das man sie den leuten für hal

te / wie die Engel zu Abraham sprachen / da sie sagten zu yhm / Genesis. xix. wie Gott Sodoma straffen wolt / vnd mit hellischem feur verbrennen. Denn sie wisten / er wurde es seinen nachkommen sagen / das sie Gott lernten fürchten.

So sollen sie auch etliche besondere laster / Als eheburch / seufferey / neyd vnd haß straffen / vñ anzeigen / wie Gott die selben gestrafft hat / damit er anzeigt / das er on zweiffel nach diesem leben viell herter straffen wird / wo sie sich hie nicht bessern.

Vnd sollen also die leut zur Gottes forcht / zur busse vnd rew gereyt / vnd vermanet werden / vñ das sicher vnd forchtlos leben gestrafft werden. Darumb sagt auch Paulus zu den Römern am dritten capitel. Durch das gesetz kompt nür erkentnis der sunde. Denn sunde erkennen ist nichts anders / denn warhafftige Rew. Daneben



Von den zehen geboten.

Daneben ist denn nützlich / das man vom glauben predige. Also / das wer reu vnd leyd vmb seine sünde habe / das der selbig glewben sol / das yhm sein sünde / nicht vmb vnser verdiensts / sondern vmb Christus willen / vergeben werden. Wo denn das rewig vnd erschrocken gewissen / dauon frid / trost vnd freud empfahet / das es hört / das vns die sünde vergeben sind / vmb Christus willen / das heisst der Glaub / der vns für Gott gerecht macht. / Vnd sollen die leut vleyssig vermanen / das dieser Glaub nicht künne seyn on ernstliche vnd warhafftige reu vnd schrecken für Gott / wie geschriben ist / ym hundert vnd zehenden Psalm / vnd Ecclesiastici am ersten / Der weisheit anfang ist Gott fürchten / Vnd Esaias sagt am letzten / Auff welchen sihet Gott denn allein auff ein erschrocken vnd rewig hertz?

Solchs sol oft gesagt werden / das die leut nicht ynn falschen wahn komen / vñ meynen sie haben glauben / so sie doch noch weyt dauon sind. Vnd sol angezeigt werden / das allein ynn dem glauben sein müge / die warhafftige reu vnd leid tragen vber yhre sünde. Das ander / wo nicht Reu ist / ist ein gemalter Glaub / Denn rechter glaub sol trost vnd freude bringen / an Gott / Solcher trost vnd freud wird nicht gefület / wo nicht Reu vnd schrecken ist / wie Christus Matthei am eilfften sagt. Den armen wird das Euangelion gepredigt.

Diese zwey sind die ersten stücke des Christlichen lebens / Busse / oder Reu vnd leyd / vnd Glauben / das durch wir erlangen vergebung der sünde vnd gerecht werden / für Gott / vnd sol ynn vns beydes wachsen vnd zunemen.

Das dritte

Von den zehen geboten

Das dritte stück Christlichs lebens ist gute werck thun / Als Keuscheyt / den nechsten lieben / yhm helfen / nicht liegen / nicht betriegen / nicht stelen / nicht todschlagen / nicht rachgirtig sein / nicht mit eygen gewalt rechten etce.

Darumb sollen abermals die zehen gebot vleissig gepredigt werden / darynn denn alle gute werck verfasst sind.

Vnd heissen darumb gute werck / nicht allein das sie dem nechsten zu gut geschehen / Sondern auch / das sie Gott geboten hat / Derhalben sie auch Gott wol gefallen. Gott hat auch keyn wolgefallen an den / die sie nicht thun / wie Michee am sechsten stehet / O mensch ich wil dir zeigen / was gut ist / vnd was Gott von dir foddert / nemlich das gericht thun / Ja thun was recht ist / lust haben dem nechsten guts zuthun / vnd yñ forcht für Gott wandeln.

Das erste gebot Gottes leret Gott fürchten / Desß Gott dreyet do denen / so yhnen nicht achten / Es leret auch Gott glerhen vnd trawen / Denn Gott sagt zu / erwölle den gut thun / die yhn lieben / das ist / die sich zu yhm gutes versehen / Wie Esraie am vier vnd sechzigsten / vnd ynn der ersten zun Corinthern am andern capitel stehet / Das keyn auge gesehen hat / vnd keyn ohre gehört hat / vnd ynn keynes menschen hertz gestigen ist das Gott bereyt hat / denen / die yhn lieben.

Das ander gebot leret / das man Gottes namen nicht missbrauche. Das ist aber Gottes namen recht brauchen / yhn anruffen ynn allen nöten / leyplichē oder geistlichen / wie er geboten hat / ym Neun vnd vierzigsten Psalm / Ruff mich an ynn der zeit der not / So wil ich dich erretten / So soltu mich preysen. Vnd Gott sagt ynn

Von dem Rechten

sagt ynn dem selben psalm / das das der rechte dienst sey / damit man yhm dienen künde / Ihn anruffen vnd bitten / das er helffe / Dabey auch yhm danck sage vmb seine gutthat / Denn Gott spricht daselbst / So soltu mich preissen. Item / Wer danck opffert / der preiset mich. Vnd das ist der weg / das ich yhm zeige das heyl Gottes.

Sie sollen auch die Pfarher vnd Prediger die leut vermanen / zu beten / Denn das ist die erfüllung dieses gebots / Beten / das ist / Gott vmb hülff ansuchen ynn allen anfechtung. Vnd sollen die leut vnterrichten / was beten sey / vnd wie man beten soll.

Von dem Rechten Christlichen Gebet.



Christlich sollen sie lesen / das Gott geboten hat zu beten / Darvmb / wie es grosse sünde ist / todtschlagen / Also ist auch sünde / nichts von Gott bitten / odder begeren. Dieses gebot solt billich vnns reitzen zu bitten / Die weil Gott nicht allein so gütig ist / das er helfen will / denen so bitten / Sondern auch gebet zu bitten / Luce am achtzehendē / vnd an viel andern orten / welchs die Pfarher den leuten sollen furhalten. Wenn ein Fürst were / der nicht allein gebe / was man von yhm begeret / Sondern geböte yderman zu bitten / was ydem vō nöten were / den würde man für ein gnedigen herren halten / vnd viel von yhm

Christlichen Gebet.

8

Von yhm bitten/ Denn so wir mehr bitten / so er lieber gibt Wie er sagt von Magdalena/ Luce am siebenden Darumb wird yhr viel vergeben, denn sie sich sehr viel guts zu mir versihet.

zum andern / so sollen sie anzeigen/ das auch Gott zugesagt hat vnns zu hören / Marthei am siebenden/ Luce am eilfften/ Bittet/ so wird euch gegeben. Auff solche zusage sollen wir vns lassen / vñ nicht zweiffeln/ Got höret vnser bitt. Wie Christus spricht Marci am eilfften. Darumb sage ich euch/ alles was yhr bittet yñ ewern gebet/ glewbt nur das yhrs empfahen werdet/ so wirds euch werden.

Es soll vns auch nicht abschrecken / das wir sunder sind/ Denn er höret vns nicht vmb vnser verdienst/ sondern vmb seiner zusage willen. So stehet Michee am letzten. Du wirst dem Jacob trew/ vnd dem Abraham gütig sein/ wie du denn vnsern veteren vorzeiten geschworn hast.

Doch ist des sunders vñnd heuchlers gebet nicht erhört/ der nicht Rew hat vmb sein sunde vñnd heuchelei/ Denn von den selben ist gesprochen/ ym achtzehenden psalm/ Sie ruffen/ aber da ist kein helffer/ zum Herrn/ aber er antwortet yhnen nicht.

Aber die so Rew tragen/ vñd glewben / das yhnen Gott/ vmb Christus willen/ vergebe / die sollen sich yhre gescheene sunde vñd heuchelei nicht lassen abschrecken/ Denn Gott will nicht verzweiffelung habenn/ sondern er will/ das wir gleuben/ er erhöre vns/ vñd werde vns helfen. Darumb sollen die Pfarher die leut also vnterrichtē/ das zum gebet/ glauben gehöret/ das vns Gott erhöhen wolle / wie Jacobus spricht ym ersten capitell/ Er bitt aber ym glauben/ vñnd zweiffel nicht

Von dem rechten

nicht / Denn wer do zweiffelt / der ist gleich als eine wellen
ge des meres / die vom wind getrieben vnd bewegt
wird / Solcher mensch gedencke nur nicht / das er et
was von dem Herrn empfangen werde.

Das ist nicht gebett / so einer viel pater noster / odder
der psalmen spricht / vnd ym wind schlecht / Nichts nis
cht gros / versihet sich auch nicht das Got höre / wartet
auch nicht auff Gottes hülffe. Ja ein solcher hat gar
Feyn Gott / vnd gehet yhm wie der hundert vnd vier
tzigend Psalm spricht / Sein Gott hat ohren vnd höret
nicht / Das ist / er ticht yhm ein Gott der doch nicht hört
ret.

Zum dritten / sollen sie die leut vnterweisen / das
man etwas von Gott zeitlichs odder ewigs begere / Ja
sie sollen sie vermanen / das yeder / Gott sein not fürhal
te / Einen drückt armut / Den andern Franckheyt / Den
dritten sünde / Den vierden vnglaube vnd andere ge
brechen / Darumb viel suchen / eyner bey Sanct Antoa
nio / der ander bey Sanct Sebastian / etce. Was nu ist /
so sol hülff bey Gott gesucht werden.

Vnd ob Gott schon die hülffe verzeucht / sollen wir
darumb nicht ablassen / zu bitten / wie wir lernen Luce
am achtzehenden capitel. Denn Gott vnsern glauben
also vbet. Ob Gott auch gar nicht gebe / das wir be
geten / sollen wir dennoch nicht zweiffeln / er habe vnser
bitt erhöret / Sondern wissen / ob er schon das nicht gi
bet / wird er anders geben / bessers / Solchs sollen wir
zu yhm stellen / vnd ihm nicht zeit vnd mass bestynnē
Wie lang zog er Abraham auff / vñ die andern Peter /
ehe das yhnen das verheissen land eingegeben ward?
Der exempel findet man genug ym der schrift.

Das dritte gebot leret / den feyertag heiligen. Wie
wol nu

Christlichen Gebet.

9

wol nu Gott die eusserliche Feyer vns nicht also gebot
ten hat / zu halten / wie den Jüden / das man gar feyn
handerbeyt daran möchte thun / dennoch sollen etliche
Feyer gehalten werden / Also / das man Gottes wort
höre / vnd lere / vnd die leut gewisse zeit haben / zu sam
men zu kommen etc.

Das vierde gebot leret / die Eltern ehren / vnd yh
nen gehorsam sein. Wie sol den iungen leuten vleyssig
fürgehalten werden / die zusage / da Gott verheisset / ym
andern buch Mose am zwenzigsten / Wer sein Eltern
ehret / der sol lang lebē / Das ist / Es sol yhm wol gehen
yn allem leben / Wer die Eltern vnehret / vnd yhnē vnd
gehorsam ist / der sol vnglück habē / Wie der Cam ver
maledeyet ist von seinem vater Noe / Genesis am neun
den / Denn sein vater sprach / Verflucht sey Canaan /
vnd sey ein knecht aller knechte / vnter seynen brüdern.
Wie es dem Absalom vbel gangē ist / der seynen vater
verragt hat / Denn Absalom erhieng entlich an eyner
eichen / wie man ym andern teyl Samuels am achtze
henden capitel liset / Wie Jacob den Ruben vermalet
deyet / das er yhm seyn weyb beschliesse / Genesis am
neyn vnd vierzigsten / Denn sein vater sprach / Du solt
nicht der vbrist sein / Denn du bist auff deynes vaters
lager gestigen / da selbs hastu meyn bette besudelt mit
dem auff steigen etc. Denn nützlich ist / die leut leren /
das alle wol fart vnd vnglück von Gott kompt. Wol
fart den / die Gott fürchten vnd sein gebot halten / Vn
glück denen / die Gott verachten. Ja ob Gott schon
den fromen vnglück zuschicket / so hilfft er yhnen doch /
vnd tröstet sie auch offft leiblich / nicht allein mit geyst
lichen gütern / wie der drey vnd dreissigst psalm spr
cht
Der gerecht mus viel leiden / Aber der Herr hilfft yhm
B aus dem

Von dem rechten

aus dem allen. Vnd der gantz siben vñ dreissigst psalm
leret / Erzürne dich nicht vber dem vbel. Vnd ist ein
grosser feyl / das man die leut nicht treibet / das sie leib
liche güter von Gott hoffen / vnd begeren / Denn ynn
solchen solt der glaube geübt werden.

Es ist auch nicht not / das man subtil disputire vom
verdienst / ob solche Got vmb vnser werck willen gebe /
Es ist genug / das man sie vnterrichte / das Gott solche
wercke fodder vnd belonung gebe / die weil ers verheis
sen hat on vnser verdienst.

Das ist von nöten zu leren / das vns Gott die sünde
verzeihe / on alle vnser werck / vmb Christus willen.
Denn Got ist der sünden so feynd / das keyner Creatur
werck dafür gnug thun mag / Es hat allein müssen der
Gottes son dafür geopffert werden.

Vber das aber / schreyen viel / gute werck verdienen
nicht. Viel besser were / man treibe die leut gute werck
zuthun / vnd liesse die scharffe disputationes fallen /
Denn war ist / das Gott guts gibt vmb seiner ver
herßung / nicht vmb vnser werck willen / aber doch müs
sen gute werck / die Gott geboten hat / geschehen.

Darumb soll man den groben leuten ernstlich für
halten / wie hart Got strafft mit allerley vnfal / die / so
die Eltern nicht ehren / Den Gott lest sie ynn schande /
ynn armut / ynn Franckheit / vnd ander vbel fallen.

Hie sol man auch leren / wie die Eltern schuldig sind
yhre Kinder zu Gottes forcht ziehen / sie Gottes wort
lernen / vnd leren lassen. So spricht Salomo ynn
seinen sprüchen am zwey vnd zwentzigsten. Torheit ist
des Kindes hertzen angeborn / Die rute der straf nympt
sie weg. Wie auch Sanct Paul zum Ephesern am sech
sten sagt / Vnd yhr veter reizet ewre Kinder nicht zu

zorn /

Christlichen Gebet.

10

Zorn/Sondern ziehet sie auff ynn der zucht vnd vermis-
nung an den Herrn. Davon ist das exempel Eli / der
Gott nach anzeige des ersten teyls Samuels am an-
dern capitel/ gestrafft hat/ vnd vom Priesterthumb ge-
stossen/ darumb das er seine kinder nicht mit ernst gezo-
gen hat. Es ist die iugent nie freueler gewesen denn izt
und/ wie wir sehen/ wie wenig sie gehorchen/ wie wenig
sie der Eltern achten/ Darüb on zweiffel viel plagen/
Krieg/auffrur/ vnd ander vbel ynn die welt komen.

Inn dieses gebot gehört auch / das man das Alter
ehre.

Item das man die Priesterschaft/die vns mit Got-
tes wort dienen/ehre. Den sie ist eine dieneryn Gottes
worts/vñ wir haben Gottes wort durch sie/ wie Sant
Paulus schreibt ynn der ersten zu Timotheo am funff-
ten capit. Die Ältesten die wol fürstehen/ die halt man
zwifacher ehren werd/ Sonderlich die da erbeyten ym
wort vnd ynn der lere.

Item das man der oberkeit gehorsam sey. Na hat
Sanct Paulus zum Römern am dreyzehenden capitel/
drey stück erzelt/ die der oberkeit gehören.

Das erste/ Geschos / darumb wir allenn auff lag/
gelt/ vnd erbeit des leibs yhnen geben sollen.

Das ander/ Forche/das ist/ das wir vns hertzlichen
fürchten für der oberkeit/das ob schon die oberkeit vn-
sern vngehorsam nicht straffen kan / das wir wissen/
das den selben dennoch Gott straffen wird/ der die ob-
rkeit eingesetzt hat/ vñd erhalt. Darumb auch alle
auffrührige sind gestrafft worden/ Wie Paulus spricht
zum Römern am dreyzehenden/ Wer sich widder die
oberkeit setzt / der widerstrebt Gottes ordnung / Die
aber widerstreben / werden vber sich ein vrrteil empfa-

B ij hena

Von dem rechten

hen. So sagt auch Salomo ynn sprüchen am vier vnd zwenzigsten / Mein kind fürchte den Herrn / vnd den König / vnd menge dich nicht vnter die auffhürischen / Denn yhr vnfall wird plözlich entstehen / vnd wer weis wenn beyder vnglück kompt?

Es ist auch nützlich den leuten die exempel fürtragen / da Gott die auffhürischen gestrafft hat / Als Datan vnd Abiram / wie ym vierden buch Mose am sechzehenden stehet / die sich widder Mosen setzten / Denn die erde zureis vnter yhnen / vnd thet yhren mund auff vnd verschlang sie / mit yhren heusern / mit allen menschen die bey Korah waren / vnd mit aller yhrer habe / vnd firen hinunter lebendig ynn die helle / mit allem das sie hatten / vnd die erde decket sie zu / Dazu fur das feur aus / vnd fras die zweyhundert vnd funffzig männer / die das reichwerck opfferten.

Abimelech / do er sich widder des Gideon Neun vnd sechzig söne setze / wurd er endlich / wie im buch der Richter am Neunden / vnd ym andern teyl Samuels am eilfften capitel stehet / von eynem thurn fur Thebez von eynem weib mit eynem stück von eynere mülen auff sein kopff geworffen / das yhm der scheddel dauon zubrach.

Siba der Israel von Dauid bracht / als man liest / set ym andern teyl Samuels am zwenzigsten capitel / ward darnach sein kopff abgehawen.

Absalom der sich widder seinen vater Dauid auff leyhet / erhieng zu letzt an einer eichen / als auch ym andern teyl Samuels am achtzehenden stehet.

Jambri odder Simri / der ein bund widder seinen Herrn / König Ella zu Israel machet / vnd yhn erschlug / war nicht lenger König / denn sieben tage / Denn König Amri zu

Christlichen Gebet.

Amiri zu Israel/belegert yhn zu Thirza/vnd als Sam-
bri sahe/das die stad solt gewonnen werden / gieng er
ynn den pallast / vnd verbrant sich mit dem haus des
königs/wie ym ersten teyl von den königen am sechs-
henden stehet.

Wir sehen auch offentlich/das Gott keinen freuel
vngestraft leset / Den mord bleibt nymmer vngerot-
chen / Wie auch Christus spricht Matthei am sechs-
vnd zwenzigsten/Wer das schwerd nympt/der kompt
ymb mit dem schwerd/Das ist/ Wer aus eigen fürne-
men on der oberkeit befelh das schwerd nympt / der
wird gestraft. Der gleichen sprüche sind viel ynn der
schrift / die sollen den leuten vleyssiglich eingebildet
werden / Als dieser Salomons ynn sprüchen am sechs-
zehenden. Der grymm des königs ist ein tödlicher bot-
te / Aber ein weiser man wird yhn versünen. Item/
Proverbiorum am zwenzigsten/ Der schrecken des kö-
nigs ist/wie das brüllen eines iungen lewen/ Wer yhn
erzürnet/ der sundiget widder seine seele.

Das dritte das man der oberkeit zuerzeigen
schuldig ist/ heisst Ehre. Denn was ist das / das wir
wenen/wenn wir der oberkeit rent vnd zins/odder er-
beit des leibs geben haben / so haben wir sie bezalet?
Aber Gott foddert viel ein höhern dienst gegen der
oberkeit von vns/ Nemlich/ Ehre. Das ist erstlich/
das wir erkennen / das die oberkeit von Gott da sey/
vnd das vns Gott durch sie viel grösser güter gibt/
Denn wo Gott oberkeit vnd recht ynn der welt nicht
erhielte/würde der teuffel/der ein todschleger ist/allent-
halben mord anrichtē, das nyrgent vnser leben/weib/
vnd kinder sicher weren.

Aber Gott erhelt oberkeit / vnd gibt dadurch

B ij fride/

Von dem Rechten

fride/ strafft die freuelen / vnnnd weret yhnen / das wir
mügen weib vnd kind erneren/ Die Kinder zu zucht vñ
Gottes erkentnis erziehen/ Sicher sein ynn vnsern heu-
fern/ auff der strassen / das eines dem andern helfen
müge/ vnd zu dem andern komen/ vnnnd bey yhm wo-
nen. Solchs sind eitel hymliche güter / Die will Got/
das wir sie betrachten/ vnd erkennen/ das sie Gottes
gaben sind / Vnd wil / das wir der öbrigkeit / als seine
Dieneryn/ ehren/ yhr danckbarkeit erzeigen / Darumb/
das vns Gott solche grosse güter durch die öbrigkeit
gibt.

Wer nhu Gott also ynn der öbrigkeit sehen möchte/
der würde die öbrigkeit hertzlichen lieb habenn/ Wer
diese güter betrachten künde/ die wir empfaben durch
die öbrigkeit / der würde der öbrigkeit hertzlichen dan-
cken. Wenn du wiffest/ das yemand dein kind von dem
todte errettet hette/ du würdest dem selbigen gütlichen
dancken. Warumb bistu denn nicht danckbar der öb-
rkeit/ die dich/ deine Kinder/ dein weib/ von teglichem
mord errettet? Denn so die öbrigkeit nicht den bösen
werete / wenn weren wir sicher? Darumb / wenn du
weib vnd kind anihest/ so soltu gedenckē/ dis sind Got-
tes gaben/ die ich durch öbrigkeit behalten mag / Vnnnd
als lieb du deine Kinder hast / also lieb soltu auch die
öbrigkeit haben/ Vnd dieweil der gemeine man solche
güter Friden/ Recht/ Straff der bösen/ nicht erkennet/
sol mans yhe vleissiger kleren / vnd oft zubedencken
erinnern

Zum andern / ist die höchste ehre / das man fur die
öbrigkeit hertzlich bitte/ das yhnen Gott gnade vnnnd
verstandt geben wölle/ woll vnnnd fridlich zu regiren/
wie S. Paulus gelert hat ynn der ersten zu Timotheo
am andern

Christlichen Gebet.

am andern capitel. So ermane ich nu / das man für allen dingen zu erst thue bitte / gebet / fürbit vnd dancksagung für alle menschen / für die Könige vnd für alle Obrigkeit / Auff das wir ein gerüglich vnd stilles leben führen mögen / vñ aller Gotselikeit vnd redlicheit. Denn das ist gut / dazu auch angenehme für Gott vnserm heyland / vnd Baruch am ersten / Bittet für das leben König Nabuchodonosor zu Babylonien vnd seines sons Baltasar / das yhre tage seyen wie die tage des himels auff die erden / vnd das vns Gott krafft gebe / vñ vnseren augen erleuchte / das wir mögen lebenn vnter dem schatten vnd schutz König Nabuchodonosor zu Babylonien vnd seines sons Baltasar / Denn die weil Friede / ein Göttlich gut ist / sollen wirs von Gott bitten vnd begeren.

Es sagen etliche / wie kan obrigkeit vonn Gott sein / so doch viel mit vnrechten gewalt zuhirschen kommen sind / Als Julius. Vnd die schrift nennet Nimrod ein Jeger / darumb das er sehr zugriffen hat / Genesis am sehenden

Antwort / do Paulus zu den Römern am dreizehnen spricht / das obrigkeit sey vonn Gott / soll man verstehen / Nicht das obrigkeit also ein verhengnis von Gott sey wie mörderey odder ein ander laster von Gott verhengt werden / Sondern das man sol verstehen / das obrigkeit ein sonderliche ordenung vñ geschafft Gottes sey. Wie die Sonne von Gott geschaffen ist / odder wie der ehestand von Gott eingesetzt ist. Vnd wie ein böser der ein weib nympt nicht guter meinung / der ehe missbraucht / Also missbraucht auch ein tyrann Gottes ordenung / Als Julius odder Nero / Dennoch ist die ordenung / dadurch recht vnd Friede erhalten wird / ein Göttlich ge

B iij lich ge

Von dem rechten

lich geschöpffe / Ob schon die person / so sich der ordnung missbraucht / vnrecht thut.

Daneben sollen auch die Prediger die Obrigkeit trewlich erynnern / yhre vnterthanen ym frid / recht / vñ schutz zuhalten / Die armut / witwen vnd weisen zuuerteydingen / Vnd nicht wie das vihe halten / Wie denn Gott Hieremie befallh / Hieremie am siebenden zu predigen / dem gantzen volck Juda / mit verheissung bey yhnen zu wonen. So schreibt auch Paulus zu den Collossern am dritten / Ihr Herrn / was recht vñ gleich ist / das beweiset den knechten / vnd wisset das yhr auch eyren Herzen habt ym himel. Der selb Herz wird zu seiner zeit / böse obrigkeit wol treffen. Denn Roboam / der son Königs Salomons / war ein mechtiger König / vnd beschweret sein volck sehr / wie yhm von seinen iungen rethen eingeben ward. Da nu das volck vmb linderügbat / gab yhnen König Roboam diese antwort. Mein Fleinsten finger sol dicke sein / denn meines vaters lenden / Nu mein vater hat auff euch ein schwere ioch geladen / Ich aber wil es noch mehr vber euch machen. Mein vater hat euch mit peytschen gezüchtiget / Ich wil euch mit scorpion züchtigen. Also fiel gantz Israel vom König Roboam / also das er allein vber die kinder Israel regirte / die ynn den stedten Juda wonet / Wie man liset ym andern teyl von den Königen am zwölfften capitel / vnd behielt nur eynen stamm. Denn sehen stemme hatte König Hieroboam / wie auch ynn dem selben teyl am eilfften capitel stehet.

Doch sol man die vnterthanen vleyssig vnterweyssen / nichts deste weniger sich gehorsamlich vnd vntertheniglich gegen harter obrigkeit zu halten / Wie auch Sanct Peter ynn seyner ersten epistel am andern capitel

Christlichen gebet.

capitel leret / Ihr haus knechte seyt vnterthan mit aller
furcht den Herrn / nicht alleyn den gütigen vnd gelin-
den / sondern auch den vnschlachtigen . Denn Gott
lebet noch / der gesagt hat / ym funfften buch Mose am
zwey vnd dreyszigsten capitel / Die rache ist mein / Ich
wil vergelten / Der selbe wird die vngütige obrigkeit
wol finden.

Etliche zweiffeln auch hie / ob man müge ynn sa-
chen / die besitzung der güter odder straffe der bösen be-
langend / die gesetz brauchen / so die Keyser odder hey-
den gemacht haben. Item / ob man müge die diebe
hengen / So doch das gesetz Mose anders leret / Exodi
am zwey vnd zwentzigsten capitel.

Darumb sol man wissen / das wir wol mügen
brauchen / vnd recht ist / der Keyser gesetz halten.

Denn wie Sanct Peter ynn seynen ersten Episteln
am andern capitel schreibt / Seyt vnterthan aller men-
schlicher ordnung / vmb des Herrn willen / Es sey dem
König als dem Obristen / odder den pfiegern / als den
gesandten von yhm / zur rache der vbelheter / vnd zu
lobe der wolheter.

Wie vns auch die beschneydung nicht geboten ist /
also ist auch nicht geboten / das wir gerichtts ordnung /
die ym Mose stehen / halten müssen. Also sagen die
Aposteln Actuum am funffzehenden / man sol diebür-
de des gesetzes nicht auff die heyden legen / Vnd die hey-
den müssen nicht Juden werden / Sondern mügen wol
heyden bleyben / Das ist / Sie mügen ynn weltlichem
regiment heydenische ordnung halten / Die güter
teylen nicht wie sie Moses teylet / Straffen nicht nach
Mose gesetz / sondern nach yhrem gesetz.

Moses gebent nach anzeigung der bücher / Exo-
di / Leuitici /

B v

di / Leuitici /

Von dem rechten

di/Leuitici/ Numeri vnd Deuteronomij den decem allein den Priestern zu geben. Aber wir sollen den decem geben/wem sie vnser öbrigkeit geordenet hat.

Moses spricht / der Eltist odder erstgeborn son/ sol zwey teyl des Erbes haben / Wir aber sollen Erbe nach vnsern rechten teylen.

Moses leret / Exodi am zwey vnd zwentzigsten/ man sol diebe also straffen / das sie ein teyls zwifach/ ein teyls vierfach widder geben.

Bey vns mag man ynn solchen fellen vnser land recht halten / Doch were es feyn / das man mit vnterscheyd vnd nicht zu hart/diebstal straffet/ Den es wird dick vnd oft erfahren / das man sehr geringe diebstal eben so ernstlich als grossen straffet.

Man sol auch vmb fridens willen/ alte gesetz nicht wegnemen/ob sie schon schwer sind.

Es haben auch die alten/ so solche gesetz gemacht haben/wol gewisst/das vnsern leuten / die wilde sind/ harte straffe not ist.

Darumb sol ein yeder sein Landrecht brauchen/ Denn das ist ein grad Christlicher freyheit/wie Sanct Paul sagt zun Colossern am dritten / Ein Christen ist nicht ein Frieche/ Jude/beschneytung/vorhaut/Vnkrieche / Schyta / Knecht/freyer/sondern alles vnd ynn allen Christus. So bestetiget auch Paulus zun Römern am dreyzehenden/heydnische rechte/do er leret/das alle gewalt von Gott sey / Nicht allein bey den Jüden/ sondern auch bey den heyden.

Item/das man aller gewalt / nicht allein Christlicher/sondern auch heydnischer vnterthenig sein sol.

Doch sollen alle gesetz diese mas haben/ das sie leren / wie Paulus zun Römern am dreyzehenden sagt/
gute werck

141

Christlichen Gebet.

gute werck loben vnd böse straffen. Ob sie schon herter
straffen denn Moses / sind sie darumb nicht vnrecht.

Das ist darumb geschrieben / Denn es sind etliche /
die widder gemein landsordnung / von zehenden /
von hencfen / vnd der gleichen schreyen / Daraus zum
teyl die auffrur für zweyen iaren erweckt worden ist /
Solche schreyer sollen als auffhürische gestrafft wer-
den / Denn wir alle weltliche gesetz vnd ordnung als
Gottes willen vnd gesetz fürchten sollen / Denn Salom-
on spricht Prouerbiorum am sechzehenden / Weiss-
agung ist ym den lippen des Königs / das ist / was die
herrschafft ordener odder gepeut / sol gehalten werden /
als were es Gottes ordnung / Davon denn viel ge-
schrieben stehet zum Romern am dreyzehenden. Die
andern gebot sind ausgelegt durch Christum selbs
Matthei am funfften capitel.

Hie sollen auch die leut vermanet werden / das
sie zins / damit ein yeder beladen / trewlich bezalen vnd
ansrichten wollen / Vnd ob schon etliche Contract be-
schwerlich weren / ist dennoch yederman zu bezalen
schuldig / von wegen seiner pflicht vnd des gehorsams /
den sie der obrigkeit schuldig sind / damit gemeiner
land fride müge erhalten werden ? Denn was ist's an-
ders / nicht wollen zins odder schuld zalen / denn raub
vnd mord ansrichten ?

Oben das / sollen ym sonderheit die / so sich Christ-
liches namens rühmen / lieb erzeigen / welche williglich
tregt alle beschwerden / Vnd gibt / wo sie auch nicht
schuldig ist / Bezale / wo sie auch mit vnrecht beschwe-
ret were / Sucht nicht rach durch eigene gewalt / wie
Christus Matthei am funfften leret / Vnd solche ehre
solten wir billich dem heiligen Euangelio thun / das
wir trew

Von Trübsal.

wir trewlich bezaleten/ damit das heilige Euangelion nicht gelestert vnd geschmecht würde / wie es geschicht durch diese / die vnter dem scheyn des heiligen Euangelij vermeynen von sinsen vnd andern weltlichen bürdenn/frey zu werden.

Von Trübsal.



V dem dritten stücke Christliches Lebens/ das ist/zu guten werden/ gehört auch/ das man wisse/ wie man sich ynn trübsal halten sol.

zum ersten sol man die leut leren / das alle trübsal/ nicht allein geistliche/ sondern auch leybliche / als armut / krankheit / fahr der kinder/ fahr der güter vñe sterben / hunger / vns von Gott zugeschickt werden. Vmb der ursach willen/ das vns Gott damit vermane/ vnd zur busse reitze. Wie ynn der ersten zum Corinthern am eilfften stehet/ Wenn wir vom Herrn geplagt werden / so werden wir gestrafft / das wir nicht mit der welt verdampt werden.

Nu ist's nicht gnug/ das wir wissen/ das vns Gott solchs zuschicke/ Sondern man sol auch leren/ das man Gott darynnen anruffen sol/ vnd vertrauen/ er werde helfen/ wie denn droben von dem gebet geleret ist/ wie Gott ym Neun vnd vierzigsten Psalm spricht. Du solt mich anruffen ynn trübsal/ so wil ich dich erhören.
Neben

Von Trübsal.

15

Neben dem allen / sollen auch die leut vermanet werden / wie schwach der mensch ist / vnd wie der teuffel stetigs vns zu argem vnterstehe zureitzen / das er vns ynn zeitlich vnd ewig schande vnd elend bringe / Denn Christus spricht Johannis am achten / der teuffel sey ein todschleger. So sagt Petrus ynn seiner ersten Episteln am letzten capitel / Der teuffel gehe vmb wie ein brüllender Lowe / vnd suche yemand den er zureisse. Darumb wir stetigs ynn Gottes forcht stehen sollē / wachen vnd beten / das Gott vns regire vnd behüte. Denn das ist die rechte vbung des glaubens / fechten mit gebeten widder solche fahr. So spricht Christus Luce am ein vnd zwentzigsten / so seyt nu wacker alle zeit vnd betet.

Diese vnterricht haben wir den Pfarhern gethan / vnd sie vermanet / das sie diese fürnemeste stücke des Christlichen Lebens / die wir hie erzelet / als nemlich Bussē / Glauben / Gute werck / klar vnd richtig den leuten fürtragē wolten / vñ viel andere sachen / davon der arme pöfel nicht viel verstehet / fallen lassen.

Vom sacramēt der Tauffe



Auffe soll gehalten werden wie bisher / das man kinder Teuffe / Denn die weil die Tauffe eben das bedeut / das die beschneydung bedeut hat / vnd man die kinder beschnitten hat / sollen sie auch die kinder teuffen. Vnd wie Gott spricht / er wolle die kinder / so

Vom Sacrament der Tauffe.

Der/so beschnitten werden / ynn schutz vnd schirm an-
nemen. Denn also sagt Gott Genesis am siebenzehenden/
den/das ich dein Got sey vnd deines samens nach dir.
Item / Vnd wil yhr Gott sein. Also sind auch ynn
Gottes schutz die kinder die getaufft werden/ Darumb
sol Gott auff solche seine zusagung ernstlich angerufft
sen werden.

Es sollen auch die groben leut vnterricht werden
das die Tauffe solche grosse güter mit sich bringet/das
ist/das Gott des Kindes beschützer vnd beschirmer sein
wil/vnd sich des Kindes annemen.

Damit aber die vmbstehenden dis gebet vnd wort
ynn der Tauffe verstehen / ist's gut / das man deusch
teuffe.

Es sollen auch die leut zuweilen vermanet wer-
den/so man von den Sacramenten predigt/das sie be-
dencken yhre tauffe / vnd vnterricht werden / das die
Tauffe nicht allein bedeut/das Gott die kindheit wölle
annemen/sondern das ganze leben. Vnd das also die
Tauffe/nicht allein den kindern ein zeichē sey / sondern
auch die alten reitze vnd vermane zur Busse / Denn
Busse / Rewe vnd leide / wird durch die wasser tauffe
bedeutet. Dabey auch sol die Tauffe den glauben er-
wecken/das denen/so Rew vber yhre sunde haben/ die
sunde abgewaschen vnd verziehen sind. Denn dieser
Glaube ist die volkomene Tauffe.

Von dem Chrisma odder Cresem / sol man sich
nicht zanken. Denn der rechte Chresem / damit alle
Christen gesalbet werden von Gott selbs/ist der heilig
geist. Wie man denn liset Esaie am ein vnd sechzig-
sten capitel/vnd zyn Ephesern am ersten.

Vom

16

Vom Sacramēt des Leibs vnd Bluts des Herren.



On dem Sacrament
des waren Leibs vnd bluts
vnser lieben Herrn Ihesu
Christi / sollen den leuten diese
drey artickel fürgehalten wer-
den.

Erstlich / das sie gleuben /
das ym brot der warhafftige
leib Christi / vñ ym weyn das
ware blut Christi ist. Denn

also lauten die wort Christi ynn den Euangelisten /
Mattheo / Marco vnd Luca. Das ist mein leib / Vnd
trincket alle daraus / Das ist mein blut des neuen tes-
taments : welchs vergossen wird für viele zu verge-
bung der sunden. So sagt auch Paulus ynn der ersten
zun Corinthern am eilfften. Das brot das wir brechē /
ist der ausgeteilte leib Christi. Wo nu solt verstanden
werden / nicht der ware leib / sondern das wort Gottes
allein / wie es etliche auslegen / so were es nicht ein aus-
teilung des leibs Christi / sondern allein des worts vnd
geists. So spricht auch Paulus ynn benanter Episteln
das diese speise nicht für eine gemeine speise sol gehal-
ten werden / Sondern für den leib Christi / Vñ straffet
die / so es on forcht / wie ein gemeine speise / nemen.

Die Pfarher sollen auch dation lesen / was die al-
ten geschrieben haben / Auff das sie sich vnd andere
deste besser vnterrichten künden. Es spricht Hilarius
auch ym

Vom Sacrament des leibs

auch ym achten buch von der heiligen dreysaltigkeit/
das man daran nicht zweueln sol/das da warhaftiger
leib vnd blut Christi sey/weil es Christus gesagt habe.

Vnd ist solchs zu bedencken / das solch gros mirac-
el geschicht/nicht aus des Priesters verdienst / Son-
dern darumb / das Christus also geordenet hat / das
sein leib da sey / so man communicirt. Wie die Son-
neglich auff gehet / Nicht vmb vnser verdienst willen/
sondern das Gott also geordenet hat.

Der ander articel ist / das sie die leute vnterricht-
ten/das recht ist/beide gestalt nemen. Denn nach dem
das heilige Euangelion (Gott lob) an tag komen ist/
darinnen wir des klerlich bezeuget werden / Nemlich/
das beider gestalt / des sacraments zureichen vnd zu-
nemen sein/Denn Christus hat solchs also geordenet/
wie die drey Euangelisten Mattheus / Marcus vnd
Lucas anzeigen / Auch hat es Sanct Paul yhn vorzeit-
ten also geben/wie man sihet/ynn der ersten zu den Co-
rinthern am eilfften/Vnd keinem menschen gebürt sol-
che Göttliche einsetzung zu endern / Denn auch keines
menschen letzter wille zu endern ist/ wie Paulus zu den
Galatern schreibt / Viel weniger sol Gottes selbs letz-
ter wille verendert werden.

Demnach haben wir die Pfarher vnd Prediger
vnterricht / solche lere / des Euangelij / von beider ges-
talt / strack's vnd frey zu leren für yederman / er sey
starck/schwach/odder halstarrig/Vnd ynn keinen weg
die eine gestalt billichen/sondern straffen als vnrecht /
vnd widder die einsetzung vnd letzten willen vnser
heylands/vnd Herrn Ihesu Christi. Das also die lere
an yhr selbs frey/rein vnd offentlich/getrieben werde.
Die weil aber gleichwol niemands zum glauben zu
zwingen/

17
vnd bluts vnfers Herrn.

zwingen/noch von seinem vnglauben mit gebot odder
gewalt zu dringen ist / sintemal Gott kein gezwungen
dienst gefellet/vnd eitel frey willige diener haben wil/
vnd dazu auch die leute mancherley gesynnet / vnd ges
schickt befunden werden/das vnmüglich gewest odder
noch ist/gewis mas odder personen zu stymmen/denen
solche beider gestalt nach der lere Christi zu reichen odd
der zu wegern sein solt.

Derhalben ob wir wol die Lere rein vnd frey zu
predigen leichtlich vnterricht geben mügen / als die
Christus selbs gegebē / So haben wir doch den brauch
vnd vbung solcher lere / nicht also ynn gewisse mas/
weise odder personen stellen können / Angesehen / das
durch den gemeinen gebrauch einer gestalt die leute
hart gefangen gewest / Vnd noch wol etliche sein mü
gen/die solchs brauchs halben/etwas schwerlich zweif
ueln / Darumb mus man auch dem tage seine zwölff
stunden lassen / vnd die sachen Gott beuelhen.

Doch weil dieser artickel teglich für fellet vñ das
gewissen betrifft / da mit die Pfarherr nicht gar / on alle
le vnterricht gelassen werden / haben wir diese nachfol
gende weise vnd vnterricht / auff Gotts berat / zuuersu
chen / bis der heilige geist / besser gebe / vberantwortet.

Erstlich / wie izt droben angezeigt ist / das yñ alle
wege vnd aller dinge fe^r vber der lere gehalten / vnd
stracks gepredigt vnd bekand sol werden / das beider
gestalt des Sacraments zu brauchē sey / nach Christus
einsetzung. Vnd solche lere sol beide für den schwach
en vnd halstarrigen vnd yederman gehen vnd bleibē
vnuerrückt.

Auffs ander / Wo aber schwachen sind / die bisher
nichts dauon gehört / odder nicht genugsam mit den
C Sprüchen

Vom Sacrament des Iesbs

Sprüchen des Euangelij vnterricht vnd gestercht sind /
vnd also on halstarrigkeit / aus blödictit vnd forcht
yhres gewissens / nicht fündten beider gestalt empfat
hen / die mag man lassen einerley gestalt noch eine zeit
lang geniessen / vnd wo sie es also begeren / mag ein
Pfarher odder Prediger wol den selbigen reichen / Ur
sach ist die / Denn hiemit wird der lere von beider ge
stalt nichts abgebrochen / noch dawidder geleret / Son
dern allein das werck odder brauch solcher lere / durch
gedult Christlicher liebe / eine zeitlang auff gezogen.
gleich wie Christus viel stücke von seinen Aposteln
duldet / die vnrecht waren / als da sie die Samariter
mit feur verbrennen wolten / Luce am Neunden. Item
da sie vmb die sbricketit zankten / Matthei am zwent
zigsten. Des selbigen gleichen viel nachlies / das sie zu
der zeit nicht tragen noch thun fündten / Als das sie
noch nicht den heiligen geist hatten vnd für dem tod
flohen / vnd sich für den Jüden forchten / Christum zu
bekennen / da er tod war. Vnd noch heutiges tags Got
viel von vns duldet / vnd ynn andern dulden heist / das
doch vnrecht odder zu wenig ist / als schwachen glau
ben vnd ander gebrechen / zun Römern am vierzehent
den vnd funffzehenden.

Aber weil ynn dem allen die lere von solchen stü
cken dennoch erhalten / vnd nichts dawidder geleret
wird / entschuldigt vnd stregt die liebe alle solche vnd
volkomen breuche der lere.

Item / Es ist auch vnfreundlich / is vnchristlich /
solche schwachen zu zwingen zu beider gestalt / odder
einerley zu wegern / Denn damit werden sie zu sundigē
gezwungen / Nemlich / wenn sie beider gestalt widder
yhre gewissen nemen / so beichten sie denn hernach vnd
büßen /

18

vnd bluts vnfers Herren.

büssen / als für eine grosse ketzerey / wie wir offft erfahren haben / Widerumb / achten sie es auch für ketzerey / wenn sie cunerley gestalt nach yhrer gewonheit nicht nemen sollen / Das also auff beiden seiten yhr schwacher glaube sich mit grossen sunden / als ketzerey / wie wol felschlich / beschweret / Welchs viel erger ist / denn das sie der lere / von beider gestalt / eine zeitlang nicht vollen gehorsam odder vbung beweisen / Wie Sanct Paul zum Römern am vierzehenden spricht / Wer sich selbst vtheilet / ynn dem das er isset / der ist verdampt.

Item also duldet Paulus die beschneydung vnd Jüdische speise / Dieweil doch daneben frey gieng die lere von freyheit aller speise / Welche freyheit zu leren vnd halten / auch Gottes gebot vnd ordnung war / vnd dennoch der brauch bey den schwachen nachbleib / do der lere nichts entgegen gelert ward.

Zum dritten / Wo aber halstarrige sind / die es wider lernen noch thun wollen / Da sol man stracks keine gestalt yhnen reichen / sondern sie faren lassen / Wie S. Paulus Titum zum Galatern am andern capitel nicht wolt beschneyden lassen / da die Jüden drauff drungē / vnd die freyheit verdammen wolten / Denn solche halstarrigen sind nicht allein vnuolkomen ym brauch der lere / sondern sie wollen die lere dazu auch verdampt vnd vnrecht haben / Da ist nichts zu leiden noch zu dulden / Denn die lere sol stracks vñ rein lauffen / ob gleich die werck vnd brauch langsam hernach kriechen odder schleichen / lauffen odder springen.

Welche aber schwach odder halstarrige sind / das mus der Pfarher / der die leut kennet vnd teglich mit yhnen vmbgehet / mercken / Vnd kans leichtlich dabey mercken / wenn es guthertzige leut sind / die gerne zur

E ij predigt

Vom Sacrament des leibs.

predigt gehen/ vnd gerne lernen wolten/ vnd sich auch dazu recht stellen.

Die rohen aber vnd verruchten/ so predigen nicht achten / sollen nymer mehr für schwachen gerechnet werden/ Wie hoch sie auch solchs fürgeben.

Der dritte artickel / daran auch am allermeisten gelegen/ ist / das man lere / warumb man sol das Sacrament brauchen/ vnd wie man geschickt sein sol.

Zum ersten/ sollen die Pfarher die leute vnterrichten / wie grosse sunde es ist / das Sacrament vnehren/ vnd nicht recht brauchen / Denn Paulus spricht ynn der ersten zum Corinthern am eilfften. Sie sind schuldig am leibe vnd blut Christi/ Vnd spricht/ sie nemens yhnen zur straffe. Item / Es sind auch viel darumb Franck/ vnd viel gestorben/ vnter den Christen / Denn Gott spricht ym andern gebot/ Exodi am zwentzigsten capi. Wer seinen namē vnehmer/ wolle er nicht vnschuldig halten / On zweiffel wird auch nicht vngestraft bleiben/ diese vnehre die dem leibe vnd blut des Herrn geschicht. Solchs sol den leuten vleyssig fürgehalten werden / diese sunde zuuermeiden / sie zu forcht / büß/ vnd besserung zureitzen. Darumb sollen auch die nicht zum Sacrament gelassen werden / so ynn offentlichen sunden/ Ehebruch/ fullerey/ vnd der gleichen ligen/ vnd dauon nicht ablassen.

Zum andern / Sol niemand zu dem Sacrament gelassen werden. er sey denn vorhin bey dem Pfarher gewesen/ der sol hören/ ob er vom Sacrament recht vnterricht sey/ ob er auch sonst rats bedürffte etc.

Darnach sol man lere/ das die allein wol geschickt zum Sacrament sind/ die rechte Reu vnd leid vber ihre sunde tragen/ vnd erschrocken gewissen haben/ Den
rohe

19

vnd bluts vnser Herren.

rohe forchtlose leute sollen nicht darzu gehen/ Denn es
stehet geschrieben ynn der ersten zum Corinthern am
eilfften / Das thut so oft yhrs thut/ mein dabey zuge-
dencken.

Zu den tod Christi gedencen/ ist nicht allein die hi-
stori hören predigen/ sondern erschrecken/ das Got sol-
chen zorn erzeigt/ widder die sunde/ das er seinen eigen
son darumb tödte/ vnd kein engel / kein heilige für die
sunde hat mügen genug thun / Sondern Christus /
der selbs Gott ist / hat müssen sich opffern et. Wie
harte straffe wird vber die komen/ so die sunde gering
achten/ so sie hören/ das sie Gott so gros achtet.

Wer nu rechte gedechtnis des tods Christi hat/
der sol das Sacrament empfahen / vnd trost sachen/
Nicht das die eusserliche niessung das hertz tröste /
Sondern sie ist ein zeichen des trosts / vnd der verge-
bung der sunden/ Welchs zeichen vermanet das hertz/
das es glewbe / das Gott einem rewenden die sunde
vergebe.

Vnd sol das hertz nicht allein durch die niessung
des Sacraments/ sondern auch durch die wort/ die bey
dem Sacrament sind / zu glewben vermanet vnd er-
wecket werden/ Denn ynn den Worten verheisset Gott
vergebung der sunde / Das ist mein leib / der für euch
dargeben wird/ Item/ Das ist der kelch des Newen te-
staments/ das ist / der neuen verheissung/ der verheis-
sen gerechtikeit/ des ewigen lebens/ Inn meinem blut
das fur viel vergossen wird zu vergabung der sunde.

Also erlangen sie vergabung der sunde/ nicht durch
die eusserliche niessung/ sondern durch den glauben/ der
durch die wort vnd zeichen erweckt wird.

Es sollen auch die leut vermanet werden/ das dis
E ij zeichen

Von der rechtschaffen

zeichen nicht allein den glauben zu erwecken eingesetzt sey / Sondern auch vns zu lieb vermanen / Wie Sanct Paul spricht / ynn der ersten zun Corinthern am zehenden capitel / Ein brot ist vnd ein leib ist / dieweil wir alle eins brots teilhafftig sind . Das wir nicht sollen neid vnd has tragen / Sondern alle für ein ander sorgen / einander helfen / mit almusen vnd allerley ander dienst / die vns Gott geboten hat .

Solche vermanung sol oft geschehen / Denn was ist das anders / denn den leib Christi schmehen / neid vnd has tragen / vnd keine lieb erzeigē wollen / vñ dar nach dennoch wollen ein glied Christi gehalten sein ?

Von der rechtschaffen Christlichen Busse.



Je Busse ist auch zum sacrament gezelet / dar umb das alle Sacrament Busse bedeuten / Auch vmb etlicher ander vrsach willen / die hie nicht von nöten sind zuerzelen .

Nu haben wir oben angezeigt / das von nöten sey / Busse zu predigen / vnd das forchtlos wesen zu straffen / das itzund ynn der welt ist / vnd zum teil aus vnrechtem verstand des glaubens kömpt / Den viel so sie gehört haben / sie sollen glauben / so sind yhnen alle sünde vergeben / Tichten sie einen glauben / vnd meinen / sie seyen rein / Dadurch werden sie freuel

Christlichen Busse.

sie frenel vnd sicher / Solche fleischliche sicherheit ist erger / denn alle irthumb für dieser zeit gewesen sind. Darumb sol man alleweg / wenn man vom Glauben predigt / die leut vnterrichten / wo Glauben sein müge / vnd wie man dazu kömpt / Denn rechter Glaube kan nicht sein / wo nicht rechte Rewe ist / vnd rechte forcht / vnd schrecken für Gott.

Dieses stücke ist sehr von nöten / den leuten fürzuhalten / Denn wo nicht rewe vnd leid vber die sunde ist da ist auch nicht rechter glaube. So stehet ym hundert vnd sieben vnd vierzigsten psalm / Der Herr hat gefallen an den die yhn fürchtē / die auff seine guete warten. Auch sagt Gott selbs zu Ezechiel am dritten / Wenn der Prediger nicht strafft deren yrsal vnd sunde / die er leret / so wölle er der selbigen seelen von yhren hendē fodder / Solch vrteil spricht Gott vber diese Prediger so die leut wol trösten / vnd sagen viel vom Glauben / vnd vergebung der sunde / Sagen aber nicht von Busse / Gottes forcht / vnd Gottes gericht / Solche prediger strafft auch Hieremias am siebenden capitel / da er spricht / Man sol denen nicht glewbē / so schreyen frid / frid / so doch Gott zornig sey / vnd sey nicht recht frid.

Ja zubeforgen ist / das Gott werde diese prediger vnd schüler hart straffen / vmb solcher sicherheit willen. Den das ist die sunde / darüber Hieremias schreyet am sechsten. Sie haben sich nicht gewust zu schemen. Vnd Sanct Paul zum Ephesern am funfften / verdammet die / so on schmerzen yhres hertzen / ynn sicherem willen wesen leben / vnd spricht / Des solt yhr wissen habē / das kein buleer odder vnreiner / odder geitziger / welcher ist ein Gözen diener / erbe hat ynn dem reich Christi vnd Gottes. Last euch niemand verführen mit ver-

C iij geblichen



Von der rechtschaffen

geblichen worten / Denn vmb dieser willen kömpt der zorn Gottes vber die kinder des vnglaubens / Darvmb seyt nicht yhr mitgenossen.

Nu ist rechte Busse / hertzlich reu vnd leid vber sein sünde haben / vnd hertzlich erschrecken für Gottes zorn vnd gericht / Dis heisst Reu vnd erkentnis der sünde. Item/Tötung des fleischs/ Heisst auch fürnemlich Busse / Also mancherley namen hat die Reu ynn der schrift.

Etliche so sie von der Tötung reden/wenen sie allein das fleisch ym zaum halten / das do mehr ist / ein werck eines newē lebens / für welchem werck sein mus die Tötung des fleischs / Das ist denn nicht anders / denn warhafftige Reue.

Item etliche reden also / Man mus sich erkennen / das die ganz natur arg sey etc. Solche wort/wenn die leut gedencken/meinen sie / sie erkennen sich / vnd werden dadurch nur freuel.

Es ist aber viel ein ander ding / Sich erkennen / vnd/durch das gesetz kömpt erkentnis der sünde / Denn das heisset die sünde erkennen/reu vnd leid darob tragen/vnd erschrecken von hertzen für Gottes zorn vnd gericht / Wie David die sünde erkand / da der Prophet Nathan zu yhm kam/vnd yhn straffet / ym andern teil Samuels am zwölfften capitel. Denn David wuste zuuor auch wol / das er gesündigt hatte / Aber er hatte noch nicht reue / Darumb hatte er nicht rechte erkentnis der sünde.

Es ist auch eine hohe rede / die die anfangenden leyen nicht verstehen / die natur erkennen / das alles an vns / sundlich sey / Den es kömpt nicht bald dahin / das ein mensch erschrecke für allen seinen guten wercken /
vnd sund

21

Christlichen Busse.

vnd sundige auch ynn guten wercken/Wie denn Salomo sagt ym Prediger am siebenden. Es ist kein mensch auff erden/der guts thue vnd nicht sundige.

Man sol die tunder leren an den bencken gehen/Also sol man Busse vnd Rewe leren/an groben sunden die wir alle verstehen. Man straffe füllerey/vntuschheit/neid vnd hass / geitz / liegen vnd der gleichen/ vnd reize die leute zu rew / halte ynen für Gottes gerichte vnd straffe/vnd der schrift exempel/da Gott sünde gestrafft hat.

Aber für den heuchlern / da es not ist / vergesse man auch nicht des zorns vnd straffen Gottes / vber die falschen Gottes diener / odder heuchler / die Gottes namen lestern mit yhrem heiligen schein.

Elliche wenen / dieweil Gott rechte Rew ynn vnd fern hertzen macht / man dürffe die leute nicht dazu vermanen. War ist's / das Gott rechte Rew wircket / Wircket aber durch die wort vnd prediget . Vnd wie man die leute vermanet zum glauben / vnd Gott wircket glauben durch solche predigt. Also sol man auch zu rew vermanen vnd treiben / vnd Gott befehlen / ynn wem er rew wircket / Denn er wircket durch die predigt / So spricht Moses Deuteronomij am vierden / Gott ist ein freßigs feur / so die predigt von Gottes gericht vnd zorn Rew ynn vns wircket.

Also ist das das erste teil der Busse / Rew vnd leid / Das ander teil ist Gleuben / das die sünde vmb Christus willen vergeben werden / Welcher glaub wircket guten fürsatz / Also erlangen wir mit dem glauben vergebung der sünde / wie Paulus zum Römern am dritten gesagt hat. Aber solcher glaube / wie oft gesagt ist / kan nicht sein / wo nicht vorhin rew vnd leid

C v ist. Denn

Von der rechten Cristlichen Beicht.

ist. Denn Rewe on glauben / ist Judas vnnnd Sauls
rewe / das ist / verzweiffelung / Gleich wie Glaube on
rewe vermessenheit vnd fleischliche sicherheit ist / Wie
hernach folgen wird.

Man hat zuuor geeret / es seien drei teil der Busse /
Als nemlich / Rew / Beicht / vnd Genugthuung. In had
ben wir vom ersten teil geredt / das Rew vnnnd leid sol
alleweg gepredigt werden / vnd das erkentnis der sund
de / vnd Tötung heissen Rew vnd leid. Ist auch gut /
das man diese wort / Rew vnd leid brauche / Den diese
wort sind liecht vnd klar zuuerstehen.

Von der rechten Christ lichen Beicht.



Je Bepstische Beis
cht ist nicht geboten / Nemlich
alle sunde zuerzelen / Das auch
vnmüglich ist / Wie ym neun
zehenden psalm stehet / Wer
mercket auff die seyle? Mach
mich rein von den heimliche /
Doch sol man die leute vmb
viel vrsachen willen verma
nen zu beichten / Sonderlich
die felle / darinnen sie rats bedüssen / vnnnd die sie am
meisten beschweren.

Man sol auch niemand zum heiligen Sacrament
gehen lassen / er sei denn von seinem Pfarher ynn son
derheit verhört / ob er zum heiligen Sacrament zu get
hen geschickt sey / Denn Paulus spricht ynn der ersten
von Corin

Don der rechten Benugthuung.

22

zum Corinthern am eilfften / das die schuldig sind an dem leibe vnd blut Christi / die es vnwirdiglich nemen.

Nu vnehren das Sacrament nicht allein die es vnwirdig nemē / Sondern auch die es mit vnuleis vnd wirdigen geben / Denn der gemein pöfel leufft vmb gewonheit willen zum Sacrament / vnd weis nicht / warumb man das Sacrament brauchen sol.

Wer nu solchs nicht weis / sol nicht zum Sacrament zugelassen werden / Zum brauch des Sacraments ynn solcher verhöre / sollen die leute auch vermanet werden / zu beichten / das sie vnterricht werden / wo sie yrrige felle hetten ynn yhren gewissen / Auch das sie trost empfahen / wo rechte rewige hertzen sind / so sie die absolution hören.

Don der rechtē Christlich en Benugthuung fur die sunde.



Benugthuung fur vnser sunde / sindt keine vnser werck / Denn allein Christus hatt für vnser sunde genug gethan / Vnd dieses stücke der Busse / gehört zu vergebung der sunde / vnd zum glauben / das wir wissen vnd gleuben / das vnns vnser sunde vmb Christus willen vergeben werden. Auff diese weise / ist von nöten / diesen artickel zuleren / Denn es ist nicht genug / das man wisse / das Gott die sunde straffen wolle

Von der rechten Bnugthuung.

wolle/ vñ das man Rew für die sünde trage/ Sondern man mus auch wissen/das Got vmb Christus willen/ die sünde vergeben wil/ Vñnd das man solche vergebung mit glauben erlange/ So man gleubet/ das Gott die sünde vmb Christus willen/ vergeben wil/ Denn es mus rew vñd glauben bey einander sein/ Denn rew on glauben bringet verzweiffelung/ wie ym Judas vñnd Saul / So kan man auch warhafftigen glauben on rewe nicht haben.

Das sol man den leuten fürhalten / Erstlich sol man die leute zu forcht reizen / Denn das ist ein grosser zorn Gottes vber die sünde / das niemand für die sünde kan genug thyn / denn allein Christus der son Gottes / Solchs sol vns billich erschrecken / das Gott so hart zürnet vber die sünde / Vñd ist das wort Christi wol zu bedenden Luce am drey vñnd zwentzigsten / So man das thut am feuchten holtz / was wil am durren werden? Hat Christus also vmb vnser sünde willen müssen leiden / wie viel müssen wir leiden / so wir nicht wollen Rew haben / sondern Gott verachten?

Zum andern / sol man die leute zum glauben reizen / ob wir schon nichts / denn verdammnis verdienet haben / So vergibt vns doch Gott on vnser verdienst / vmb Christus willen. Das ist genugthuung / Denn mit glauben erlanget man vergebung der sünde / so man gleub / das Christus für vns genug gethan habe / wie Johannes sagt / ym der ersten Epistel am andern capitel / Der selb ist die versönung für vnser sünde / Nicht allein aber für die vnser / sondern auch für der ganzen welt.

Von

Von menschlichen kir- chen ordnung.

23



An sihet / das viel vns
rats aus vnbescheiden predi-
gen vnn kirchen ordnung
kömpt / Darüb sind die pfar-
her vermanet / das sie mehr
vleis wollen habē / die stücke
die nötig sind / als Christliche
Büsse / wie oben berurt / glau-
ben / gute werck / Gottes for-
cht / beten / nicht Got lestern /
die Watern ehren / die Kinder ziehen / die öbrigkeit ehren /
nicht neide / nicht has tragen / niemand beschedigen od-
der todschlagen / Keuscheit / yn der Ehe züchtiglich lebē /
nicht geizig sein / nicht stelen / nicht voll sauffen / nicht
liegen / niemand schmehen. Den solche stücke sind mehr
von nöten / denn am freitag fleisch essen vnd der gleich-
en / wiewol dasselb für Got vnd yn gewissen recht ist.

Doch sollen die leut dennoch vnterricht werden /
bescheidenlich von solchen kirchenordnung zu rede-
Den etliche kirchenordnung sind gemacht vmb guter
ordnung / vnd fridens willen / Wie S. Paulus spricht
ynn der ersten zun Corinther am vierzehenden. Es sol
alles ordenlich ynn der kirchen geschehen.

Darumb sollen die feiertag / als Sontag vnd
etliche mehr / wie yeder pfarr gewonheit ist / gehalten
werden / Denn es müssen die leute etliche gewisse zeit
haben / daran sie zu sammen komen / Gottes wort zu
hören.

Es sollen

Von menschlichen

Es sollen sich auch die Pfarher nicht zanken/ ob einer ein feyertag hielte/ vñ der ander nicht/ Sonderis es halte ein yeder seine gewonheit fridlich/ Doch das sie nicht alle feyer abthun. Were auch gut/ das sie einrechtlich feyerten/ die Sontage/ Anuntiationis/ Purificationis/ Visitationis der reinen Junckfrawen Maria/ Sanct Johannis des Teuffers/ Michaelis/ der Aposteln/ Magdalene/ Die selben feste weren den bereit abgangen/ vnd künden nicht bequemlich/ alle wider auffgericht werden. Vnd ynn sonderheit soll man halten/ den Christag/ Beschneidung/ Epiphanie/ die Osterfeyer/ Auffart/ Pfingsten/ Doch abgethan/ was vnchristlich legenden odder gesang darynnen gefunden werden. Welche feste also geordenet sind/ Denn man kan nicht alle stücke des Euangelij einmals leren. Darumb man solche lere yns iare geteilet hatt/ Wie man ynn einer schule ordenet/ auff einen tag Virgiliū/ auff den andern Homerum zu lesen/ Man sol auch ynn der wochen für Ostern die gewonlichen ferien halten/ daran man den Passion predigt/ vnd ist nicht von nöten/ das man solche alte gewonheit vñnd ordenung endere/ Wiewol auch nicht nötig/ das leiden Christi eben die zeit zu treiben.

Doch sollen die leut vnterricht werden/ das solche ferien allein darumb gehalten werde/ das man daran Gottes wort lerne/ Vnd ob einem handerbeit fürfiele/ mag er die selbige thun. Denn Gott foddert solche Kirchenordnung von vns nicht anders/ den vmb lerens willen/ als Paulus zun Coloffern sagt am andern/ So last nu niemand euch gewissen machen/ vber speisse/ oder vber tranck/ odder vber eins teils tagen/ als den feyertagen.

Vber

Kirchen ordnung!

Über solche sätzung/ die gemacht sind/ vmb güt-
ter ordnung willen/ sind andere/ die gemacht sind/ der
meinung/ das sie sonderlicher Gottes dienst sein sollen/
dadurch Got versünnet/ vnd gnade erlangt werde/ als
gesetze fasten/ freytags nicht fleisch essen. Nu leret Chri-
stus Matthei am funffzehenden/ das solche ordnung
nicht nütze sind/ Gotte zuversünen/ Denn er spricht/
Sie dienen mir vergeblich / weil sie solche lere leren/
die nichts denn menschen lere sind. So leret auch
Paulus ynn der ersten zu Timotheo am vierden / wo
man der meinung ordnung mache/ das es teuflers lere
sind.

Auch spricht Paulus zum Coloffern am andern/
Es sol euch niemand richten vmb solcher ordnung
willen/ Das ist/ man soll nicht solche sätzung machen/
vnd nicht leren/ das sünde sey/ solche sätzung brechen/
Man sol auch nicht leren/ das Gottes dienst sey/ solche
sätzung halten.

Es habens auch die Apostell gebrochen Mat-
thei am funffzehenden. Doch sol man den leuten an-
zeigen/ das man solche ordnung nicht breche bei den
leuten/ die noch nicht vnterricht sind/ das sie nicht ge-
ergert werden. Denn man soll nicht glewben zu nach-
teil der liebe/ sondern die liebe zu mehrer gebrauch
Denn Paulus spricht ynn der ersten zum Corinthern
am dreizehenden/ Wenn ich glauben hette das ich die
berge von einander heben möchte/ vnd hette nicht lieb-
be/ so were ichs nicht.

Sie sollen auch die leute vnterricht werden / wel-
che vnterschied sey vnter kirchen ordnung vnd welt-
licher obrigkeit gesetz. Denn alle weltliche obrigkeit
sollen gehalten werde/ darumb das weltliche obrigkeit
nicht

Von menschlichen

nicht einen neuen Gottes dienst ordenet / sonder in ma-
cht ordnung zu fried vnd liebe. Darumb man sie alle
halten sol / Es were denn wo sie geböten zu thun wider
der die gebot Gottes / Als wenn die öbrigkeit geböte /
das Euangelion odder etliche stücke zu lassen. In
diesen fellen sol man halten die regel Actuum am fünff-
ten / Man sol Gott mehr gehorsam sein denn den men-
schen.

Seelmessen vnd andere Kauffmessen / sollen fürder
nicht gehalten werdenn. Denn solten die seelmessen /
Vigilien vnd der gleichen gelten / so künd man die sun-
de durch werck ablegen. Tu ist yhe Christus allein das
lamb Gottes / wie Sanct Johannes der Teuffer sprich-
t / Johannis am ersten / das der welt sunde weg-
nympt. Zu dem / so sind die messen für die lebendigen /
vnd nicht für die todten aufgesetzt / den leib vnd blut
Christi zugenießen / vnd Christus tod zu gedencen.
Tu kan yhe Christus tod niemand / denn der ym leben
ist gedencen.

Wes sich auch die Priester mit dem Canon hal-
ten sollen / wissen sie wol aus anderen schriften / Ist
auch nicht von nöten / den leyen dauon viel zupredigē.

Etliche singen deudsche / etliche lateinische messen /
welchs wir lassen geschehen / Doch wird für nüzlich
vnd gut angesehen / wo das meiste volck des lateins
vnuerstendig / daselbs deudsche messen zu halten / Da-
mit das volck den gesang vnd anders was gelesen
wird / deste bas vernemen müge / Wie Sanct Paulus
sagt ynn der ersten zum Corinthern am vierzehenden /
Wenn du aber benedeyest mit dem geist / wie sol der an-
stat des leyen stehet sagen / Amen / auff deine danck-
sagung / sintemal er nicht weis / was du sagest. Du sa-
gest wo!

Kirchen ordnung.

gest wol feyn danck / aber der ander wird davon nicht gebessert. Nu saget yhe Paulus auch an dem selben ort/Lasset es alles geschehen zur besserung.

An hohen Festen/als Christag/Ostern/Auffart/Pfingsten/odder der gleichen/Were gut/das zur Messe etliche lateynische gesang / die der schrift gemes/gebraucht wurden/Denn es ist ein vngestalt/ ymmerdar ein gesang singen. Vnd ob man schon deudsche gesang wil machen/das sich des nicht ein iglicher vermesse/on die gnade dazu haben.

Wie wol nu gesagt ist / das man (auff das die leute Gottes wort hören vnd lernen mügen) etliche Feyertage halten müge vnd solle / So ist es doch nicht die meinung/als solt man der heiligen anruffen vnd fürbit dadurch besterigen/odder loben/Denn Christus Ihesus ist allein der mitler/der vns vertritt / Wie Johannes ynn seiner Epistel am andern / Vnd Paulus zun Römern am achten capitel anzeigen.

Die heiligen aber werden rechtschaffen also gehret/das wir wissen/das sie zum spiegel der Götliche gnade vnd barmhertzekeit vns fürgestellet sind. Den gleich wie Petrus/ Paulus vnd andere heiligen vnser fleischs / bluts vnd schwachheit / aus Gottes gnaden durch den glauben sind selig worden / Also empfahen wir trost/durch diese exempel / Gott werde vns vnser schwachheit auch zu gut halten / vnd schencken / wenn wir yhm wie sie/trawen/glauben / vnd yhn ynn vnser schwachheit anruffen.

Der heiligen Ehre / stehet auch darynn / das wir vns ym glauben vnd guten wercken vben/vnd zunehmen/wie wir von yhnen sehen vnd hören / das sie gethan haben.

Darumb



Don Ehesachen.

Darumb sollen die leute durch der heiligen exempel/zum glauben vnd guten wercken gereitzt werden/
Wie zum Hebreern am dreytzehenden stehet. Gedencet
an ewre fůrgenger / die euch das wort Gottes gesagt
haben/Welcher ausgang schawet an / vnd folget yh
rem glauben.

Also vermanet Sanct Peter die weiber ynn seiner
ersten Episteln am dritten capitel/Sie sollē yhrer mut
ter Sara folgen ynn schmuck des hertzen/ ynn sanfftem
vnd stillem geist/Vnd spricht / Also haben sich vorzeit
ten auch die heiligen weiber geschmückt/ die yhre hoff
nung auff Gott setzten/vnd yhren mennern gehorsam
waren / Wie die Sara Abraham gehorsam war/ vnd
hies yhnen Herr/Welcher tůchter yhr worden seid/ so
yhr wol thut vnd euch nicht fůrchter für eynigem
schewsal.

Don Ehesachen.



On der Ehe sollen die
pfarher die leute vleyssig vnter
richten / wie sie Gott eingesetzt
habe / Darumb wir Gott vmb
hůlffe bitten vnd hoffen sollen
yñ allen anstößen ynn der Ehe/
Denn weil Gott die Ehe einge
setzt vnd gesegnet hat / Genesis
am andern / so haben sich Ehe
leut aller gnaden vnd hůlffe zu Gott ynn allen yhren
nóten zuuersehen vnd vertrosten. So spricht Salomo
yñ sprůchen am achtzehenden / Wer ein weib findet
der findet was guts / vnd schöpffet ein wolgefals
len von



Von Ehesachen.

len von Gott. Wie auch sucht ynn der Ehe gehalten werden / vnd eins gegen dem andern gedult vnd liebe tragen vnd vben sol / zum Ephesern am funfften / Das sie auch nicht von einander mügen gescheiden werden / vnd eins das ander verlassen / Wie Matthei am neunzehenden Christus selbs spricht.

Vnd die weil wir finden / das man der Christlichen freyheit ynn vielen stücken / leichtfertig vnd trotzig mißbraucht / vnd on alle not / ergernis vnd vnlust anricht / So sollen die Pfarher ynn den ehesachen / was die grad der sippshaft vnd der gleichen betrifft / bescheidenlich vnd vernunfftiglich leren vnd handeln / Denn wie vns Sanct Paulus leret zum Galatern / Ist die Christliche freyheit nicht dazu gegeben / das ein iglicher seine lust odder fürwitz darynn suche odder büßse / sondern das er mit freyem gewissen / seinem nehisten zu dienst lebe vnd wandele. Ihr seid (spricht er) zur freyheit beruffen / allein / last solche freyheit nicht dem fleisch raum geben. Wo aber die Pfarher / ynn solchen fellen yrrig odder vngewis weren / sollen sie sich bey andern gelehrtern rats befragen / odder die sache an M. G. S. amptleit odder Kanteley gelangen lassen / lauts des befelhs so yhn geben ist.

Vom freyen willen.



S reden auch viel vom freyen willen vnbescheiden / Darvmb haben wir diesen kurzẽ vnterricht hie zu / geschrieben.

D ij

Der

Vom freyen willen.

Der mensch hat aus eigener krafft ein freyen willen eusserliche werck zu thun odder zu lassen / durchs gesetz vnd straffe getrieben / Derhalben vermag er auch weltliche frümlichkeit vnd gute werck zu thun aus eigener krafft / von Gott dazu gegeben vnd erhalten / Denn Paulus nennets gerechtigkeit des fleischs / Das ist / die das fleisch odder der mensch aus eigener krafft thut. Wirckt nu der mensch aus eigenen krefften eine gerechtigkeit / so hat er ia eine wahl vnd freyheit / böses zu fliehen / vnd guts zu thun. Es foddert auch Gott solche eusserliche oder weltliche gerechtigkeit / wie geschriben ist zum Galatern am dritten / Das gesetz ist gemacht eusserlich vbertretung zu weren / Vnd ynn der erstē zu Timotheo am ersten / Dem gerechten ist kein gesetz geben / sondern dem vngerechten / vnd vngehorsamen / den Gottlosen vnd sundern / Als wolt Sanct Paul sprechen / Wir können das hertz aus eigener krafft nicht endern / aber eusserlich vbertretung mügen wir verhüten. Man sol auch leren / das Gott nicht gefallē hat / an einem wüsten heidenischen leben / Sondern Gott foddert von yederman solche gerechtigkeit / strafft auch hart mit allerley weltlichen plagen vnd ewiger pein solchs wüstes wesen.

Doch wird diese freyheit verhindert durch den teuffel / Denn wenn der mensch durch Gott nicht würde beschützt vnd regirt / so treibt yhn der teuffel zu sunden / das er auch eusserliche frümlichkeit nicht hellt. Solchs ist not zu wissen / das die leute lernen / wie ein schwach elend mensch ist / der nicht hülffe bey Gott sucht / Solchs sollen wir erkennen / vnd Gott vmb hülffe bitten / das er dem teuffel were / vnd vns behüte / vnd vns rechte Göttliche gaben gebe.

Zum and

Vom freyen willen.

27

Zum andern / Kan der mensch aus eigener Krafft
das hertz nicht reinigen / vnd Göttliche gaben wirken /
Als warhafftige reue vber die sünde / warhafftig vnd
nicht ertichte fürcht Gottes / warhafftigen glauben /
hertzliche liebe / Keuscheit / nicht rachsüchtig sein / warhafftige
gedult / sehnlich bitten / nicht geizig sein etc.

So spricht Paulus zum Römern am achten / Der nat-
ürliche mensch kan nicht Göttlichs wirken / Sihet
nicht Gottes zorn / Darümb fürcht er yhm nicht recht /
Sihet Gottes güte nicht / darümb trawet vnd gleu-
bet er yhm auch nicht recht. Darümb sollen wir stetigs
bitten / das Gott seine gaben ym vns wirken wolle /
Das heisset denn Christliche frömmkeit.

Von Christlicher freyheit



Solche reden auch
vnbescheidē von Christlicher
freyheit / dadurch die leute
zum teil vermeinen / sie sind
also frey / das sie keine öbri-
ckheit sollen haben / das sie für-
der nicht geben sollen / was
sie schuldig sind. Die andern
meynen / Christliche freyheit
sey nichts anders / denn fleisch
essen / nicht beichten / nicht fasten / vnd der gleichen.

Solche vngeschickte wahne des pöfels / sollen die
prediger straffen / vnd vnterricht thun / der zur besse-
rung vnd nicht zu freuel diene.

Nu ist erstlich Christliche freyheit / vergebung der
sunden durch Christum on vnser verdienst vñ zuthun

D iß durch

Von Christlicher freyheit.

Durch den heiligen geist.

Diese freyheit so sie wird recht ausgelegt / ist froe men leuten sehr tröstlich / vnd reitzet sie zur liebe Gottes / vnd zu Christlichē wercken / Darumb sol man von diesem stücke oft sagen. Also / welche nicht durch den heiligen geist bewaret werden / vber die selbigen hat der teuffel gewalt / treibet sie zu grossen lastern vnd schanden / Macht aus einem einen ehebrecher / aus dem andern einen dieb / aus dem dritten einen todschleger / Wie man sihet / das viel die ynn solche schande fallen / wissen nicht / wie sie dazu komen / Sondern der teuffel hat sie darzu getrieben. Dis heist das gefegnis des menschlichen geschlechts / Denn der teuffel ruget nicht / vnd ist ein todschleger / vnd wachet darnach / das er vns vmb leib vnd seele bringe / vnd hat lust vnd freude an vnserm verderben.

Da gegen heist Christliche freyheit / das vns Christus den heiligen geist zugesagt hat / damit er vns regiren vnd bewaren wil / wider solchen teuflischen gewalt.

So spricht Christus selbs / Johannis am achten / So werdet yhr recht frey sein / wenn euch der son befreyen wird.

Hie sollen die leut zur forcht vermanet werden / das sie bedencen / ynn was grosser fahr sie sind / das keiner sicher für sunde vnd schande ist / wo yhn Gott nicht bewaret / Dargegen sollen sie auch getröstet vnd zu glauben vnd bitten vermanet werden / das sie durch den heiligen geist behütet werden / widder den teuffel. Wie auch geboten ist durch Christum zu beten / Luce am zwey vnd zwentzigsten. Bittet das yhr nicht ynn versuchung fallt. Denn der teuffel ist nicht ein geringe vnnd schwacher feynd / Sondern der Fürst der welt /

Don Christlicher freyheit.

welt / Wie yhn Christus selbs nennet / Johannis am zwölfften / vierzehenden vnd sechzehenden / vnd ein Gott dieser welt Wie Paulus ynn der andern zun Corinthern am vierden spricht. Darumb haben wir zu fempffen / wie Paulus schreibt zun Ephesern am sechsten / nicht mit fleisch vnd blut / sondern mit fürsten vñ geweltigen / mit den weltregenten der finsternis / mit den geistern der bosheit vnter dem himel. Doch ist das vnser trost / das wie Sanct Johannes ynn seyner Epistel am vierden sagt / der so ynn vns ist / grösser ist / denn der ynn der welt ist.

Dieses stück Christlicher freyheit / solt man offtreiben / dadurch die leute zu forcht vnd glauben gereizt würden. Denn es ist kein stück Christlicher Lere / das fromen hertzen grössere freude mache vnd bringe / denn dieses stück / das wir wissen / das vns Gott also regiren vnd behüten wil / Wie denn Christus zugesagt hat Matthei am sechzehenden / Die pforten der hellen werden nichts da widder vermügen.

Das ander stück Christlicher freyheit ist / das vns Christus nicht bindet an die Cerimonien vnd gerichtts ordnung des gesetz Mosi / Sondern das Christen müngen brauchen gerichtts ordnung aller Lender / Die Sachssen Sechsische Rechte / Die andern Römische Rechte. Solche ordnung alle / wo sie nicht widder Gott odder vernunft sind / approbirt vnd bestetigt Gott / Wie droben gesagt ist. Vnd stehet geschrieben zun Römern am dreyzehendē / Alle gewalt ist von Got / Nicht alleine Jüdische / sondern auch aller Lender gewalt / Vnd Sanct Peter ynn der ersten am andern saget / Seid vnterthan aller menschlicher ordnung.

Das dritte stücke Christlicher Freyheit / betrifft
D iij menschliche

Von Christlicher Freiheit.

menschliche kirchen ordnung/ Als fasten/ feyren/ vnd der gleichen. Da ist von nöten zu wissen/ das solche ordnunghalten / hilfft nicht frümckeit für Gott zu erlangen/ Wie Christus spricht Matthei am funff zehenden/ Sie ehren mich vergeblich mit menschen geboten. Von diesem stücke aber/ haben wir droben angezeigt/ das dreyerley kirchen ordnung sind.

Erliche die nicht on sünde nügen gehalten werden/ Als die satzung/ dadurch die ehre verbotē ist. Solche ordnung sol man nicht halten/ Denn man sol Got mehr gehorsam sein/ denn den menschen / Actuum am funfften. So nennet es Sanct Paul ynn der ersten zu Timotheo am vierden/ teuffels lere. Zu dem / so schilt Christus selbs solche aussatzung/ die zu sundigen gebieten Matthei am funffzehenden.

Die ander ordnung sind gemacht/ nicht da mit gnade zu erwerben/ odder für die sünde genug zu thun/ Auch nicht/ das von nöten sey/ die selbigen zu halten/ Sondern das sie nützlich sind. Als das man Sonntag/ Ostern/ Pfingsten/ Weyhennachten feyre/ Welche zeit geordenet ist/ das die leute wissen/ wenn sie zu sammen komen/ vnd Gottes wort lernen sollen. Nicht das von nöten sey/ eben solche zeit zu halten/ oder das sünde sey daran handerbeit zu thun/ Sondern die weil yderman solche zeit weis/ ist's gut/ das man halte / zu sammen zu kommen/ vnd lernen.

Die dritte ordnung sind gemacht/ damit gnade zu erwerben für vnser sünde/ Als geseze fasten/ Am freytag nicht fleisch essen/ Die sieben gezeiten beten/ vnd der gleichen. Solche meinung ist widder Gott/ Darumb mag man auch solche gebot fallen lassen/ Denn Paulus heisset es teuffels lere / solche ordnung
der meid

Vom Turcken.

29

Der meinung halten / oder foddern / das da mit gnade erworben werde / odder das sie von nöten sind / gnade von Gott zu erlangen.

Vom Turcken.



Schreien auch etliche Prediger freuelich vom Turcken / man soll dem Turcken nicht widderstehen / Darumb das Rache den Christen verboten sey. Dis ist ein auff thürische rede / welche nicht sol gelitten odder gestattet werden. Denn der obrigkeit ist das / schwert vnd gewalt geben vnd geboten alle mörderey vnd rauberey zu straffen / Drumb sie auch schuldig ist mit kriege zu weren / denen / die widder recht krieg anfahen / vnd raub vnd mord anrichten. Diese rache ist nicht verboten / Denn Paulus spricht zum Römern am dreytzehenden / die obrigkeit sey eine racherynn Gottes / das ist / vonn Gott geordnet vnd geboten / der auch Got ynn der not hülffe erzeigt.

Aber die Rache ist den Christen verboten / die nicht durch obrigkeit furgenomen wirdt / Auch nicht aus befeh der obrigkeit / Vnd wie die schrift den Christen sonderliche vnd einzele eigene rache verbeut / also gebeut sie rache der obrigkeit / vnd nēnet die Rache / so durch die obrigkeit geschicht / Gottes dienst / Ja das beste almusen ist / mord mit dem schwert weren / wie Gott befolhen hat / Wie Genesis am Neunden stehet / Wer menschen blut vergeussset / des blut soll widder vergossen werden.

D v Es sagen

Vom Turcken.

Es sagen auch etliche / man soll den glauben mit dem schwerd nicht vertheydigen / Sondern wir sollen leiden / wie Christus / wie die Aposteln etc. Darauff ist zu wissen / das war ist / das die / so nicht regiren / sollen für sich ein yder ynn sonderheit leiden / vnd sich nicht weren / wie sich Christus nicht geweret hatt / Denn er hat keine weltliche obrigkeit vñ regiment gehabt noch haben wollen / Wie er denn Johannis am sechsten sich von den Jüden zu keinem könig nicht wolt auffwerffen lassen.

Die obrigkeit aber sol die yhren / widder vnrechte gewalt schützen / Es werde solcher vnrechter gewalt fürgenommen / vmbß glaubens / odder vmb anderer sachen willen.

Vnd die weill die gewalt sol gute werck ehren / vñ die bösen straffen / zum Römern am dreizehenden / vnd ynn der ersten Petri am andern / sol sie auch denen weren / die Gottes dien't / gute Lands ordnung / Recht vnd gericht wollen wegnemen. Darumb man schuldig ist / den Turcken zu weren / die nicht allein die Lend der begern zuuerderben / weib vnd kinder schenden vñ ermorden / Sondern auch Landrecht / Gottes dienst / vnd alle gute ordnung wegnemen / Das auch die vbrigen nachmals nicht mügen sicher leben / Noch die Kinder zu zucht vnd tugent gezogen werden.

Darumb sol fürnemlich ein obrigkeit kriegen / das Recht vnd erbarkeit ynn lendren erhalten werde / das nicht die nachkomen ynn vnzüchtigem wesen leben / Denn viel leidlicher were es einem fromen man / sehen seiner kinder tod / denn das sie Turckische sitten müsten annemen / Den die Turcken gar keine erbarkeit wissen noch achten / Die gewaltigen nemen den andern gut /
weib

weib vnd kind / nach yhrem mutwillen. Der gemeine
 man achtet auch keiner ehepflicht / Nemen weiber vnd
 stoffens aus / wie sie wollen / verkauffen die kinder.
 Solche sitten / was sind es anders / denn eitell mord?
 Des sind die Hungern wol erfahren vnd gute zeugen/
 Wenn sie widder die Türcken streiten / das sie sich der
 massen ermanen / Lieber / Wenn schon der Christliche
 glaube nichts were / so ist's dennoch not / das wir streit
 ten widder die Türcken / vmb vnser weib vnd kind wil
 len / Denn wir lieber tod sein wollen / ehe wir solche
 schande vnd vnzucht an den vnsern sehen vnd leiden
 wollen / Denn die Türcken treiben die leute / zu markt
 feuffen vnd verkeuffens / brauchens auch wie das vi
 he / es sey man odder weib / iung oder alt / iungfraw odd
 der ehelich / das gar ein schendlich wesen ist vmb das
 Türckisch wesen.

Darumb sollen die Prediger die leute vermanen /
 Gott zu bitten / das er vns für solchen wütenden leuten
 behüte / Vnd sollen die leute vnterrichten / wie es ein
 rechter Gottes dienst sey / widder solche streiten / aus
 befelh der obrigkeit.

Von teglicher vbung ynn der kirchen.



Eiter / weil auch an viell en
 den die alten Cerimonien allenthalben
 abgethan / vnd wenig ynn den kirchen
 gelesen / odder gesungen wirdt / hatt
 man dieses / wie hernach folget / ge
 ordenet /

Von teglicher vbung

ordenet / Wie mans ynn der kirchen vnd schulen / vnd sonderlich an den örtern / da viel volcks fur handen / als ynn stedten vnd flecken hinfurder halten mag.

Als nemlich / Erstlich mag man alle tag frue ynn der kirchen drey psalmen singen lateynisch odder deutsch. Vnd die tage / so man nicht predigt / mag durch einen prediger eine Lektion gelesen werden / Als nemlich / Mattheus / Lucas / die erste Epistel Sanct Johannes / beide Petri / Sanct Jacobs / Etliche Sanct Pauls Episteln / als beide zu Timotheon / zu Tito / zu Ephesern / zu Colossern. Vnd wenn diese aus sind / sol mans widder vorn anfahren. Vnd der / so die Lektion liest / sol darauff die leute vermanen / zu beten ein vater vnser / für gemeine not / Sonderlich / was zu der zeit fur fetlet / Als vmb fride / narung / vñ sonderlich vmb Gottes gnade / das er vns behüte vnd regire. Darnach mag die ganze kirche ein deutsch gesang singen / vnd darauff der prediger eine Collect lesen.

Abents were es fein / das man drey vesper psalmen sunge / lateynisch vnd nicht deutsch / vmb der schuler willen / das sie des lateynischen gewoneten / Darnach die reine Antiffen / hymnos vnd respons. Darnach möcht eine Lektion zu deutsch gehalten werden / aus dem ersten buch Mosis / aus dem buch der Richter / aus dem buch der Könige / Nach der Lektion sol man heissen ein vater vnser beten. Darnach möcht man singen / das Magnificat / odder / Te deum laudamus / odder Benedictus / odder Quicumq; vult saluus esse / odder Keyne preces / Da mit die iugent auch bey der schrift bleibe. Darnach möcht die ganze kirchen ein deutsch gesang singen / vnd der Priester endlich die Collecten lesen.

Jnn

31

yñ in der Kirchen.

Inn Kleinen flecklen / da nicht schüler sind / ist nicht
von nöten / das man teglich singe / Es were aber gut /
das sie etwas sängen / wenn man predigen wil.

Inn der wochen sol man predigen am Mitwoch
vnd Freytag.

Es sol auch ein Pfarher vleis an feren / das man
nützliche vnd nicht schwere bücher fur neme / zu pre-
digen. Das auch der glaube also gepredigt werde / das
man der rechtschaffen Christlichen Bussse / Gottes ger-
richt / Gottes forcht / vnd guter werck (der massen / wie
hievor angezeigt vnd erkleret) nicht vergesse / Denn
man on die Bussse / glauben nicht haben odder verstan-
den mag.

Am Feyertag / sol man morgens vnd zur vesper
predigen / Morgens das Euangelion. Nach mittag /
weil das gesind vnd iunge volck yñ die Kirchen kompt /
halten wir fur gut / das man Sontags nach mittag
stetigs fur vnd fur / die zehen gebot / die artickel des
glaubens / vnd das vater vnser predige vnd auslege.

Die zehen gebot / dadurch die leute zu Gottes for-
cht vermanet werden.

Darnach das Vater vnser / das die leute wissen /
was sie beten.

Nach dem / sol man die artickel des glaubens
predigen / vnd den leuten vleissig anzeigen / diese drey
fürnemliche artickel / so ym glauben verfasst sind / Die
schöpffung / die erlösung / vnd die heiligung. Denn
wir fur nützlich achten / das man von der schöpffung
also lere / das die leute wissen / das Gott noch schafft /
vnd teglich erneeret / lesset wachssen / etce. Dadurch
sollen die leute zum glauben vermanet werden / das
wir Gott ymb narung / leben / gesundheit / vnd der
gleichem

Von teglicher vbung

gleichen leibliche nottufft bitten.

Darnach sollen die leute vnterricht werden / von
Der Erlösung / wie vns die sünde durch Christum ver-
geben sind. Dahin soll man sehen alle artickel von
Christo / wie er geboren / gestorben / erstanden sey etc.

Der dritte artickel / die Heiligung / ist vonn des
heiligen geists wirkung. Da sollen die leute verma-
net werden / das sie bitten / das vns Gott durch seinen
heiligen geist regire vnd behüte / vnd angezeigt wer-
den / wie schwach wir sind / vnd wie gewlich wir fal-
len / wo vns Gott durch den heiligen geist nicht zeuche
vnd bewaret.

Vnd wenn am Sonntag die zehen gebot / Das Va-
ter vnser / vnd der Glauben gepredigt sindt / eins nach
dem andern / so soll man von der Ehe vnd den Sacra-
menten der tauffe vnd des altars auch mit vleis pred-
digen.

Es sollen auch zu dieser predigt / vmb der Kinder
vnd ander einfeltigen vnwissende leute willen / vonns
wort zu wort fürgespröchen werden / die zehen gebot /
vater vnser / vnd die artickel des glaubens.

Es sollen sich auch die Prediger aller schnewort
enthalten / vnd die laster straffen vñ gemein / deren / die
sie hören / nicht von denen predigen / die sie nicht hören
als vom Papst odder Bischoffen / odder der gleichen.
On wo es die leute zu warnen vñ exempel zu geben not
ist. Denn die haben den Papst noch nicht vberwunden /
die sich düncken lassen / das sie den Papst vberwunden
haben.

An den Festen / alls Christag / Circumcisionis /
Epiphanie / Ostern / Ascensionis / Pentecoste / odder and-
dere / so nach gewonheit einer yeden Pfarhen gehalten
wird /

32

ynn der Kirchen.

wied/sol man auch nach mittag von den Festen predi-
gen.

Es sollen auch diese Feste/ wie oben stehet / Weib-
hennacht/ Beschneidung/ der heiligen drey Könige/
Ostern/ Himmelfart / Pfingsten gehalten werden.

Es sollen auch die Feyer ynn der Carwochen /
Gründorstag vnd Carfreytag/ daran der Passion ge-
predigt sol werden / ynn massen / wie auch oben ange-
zeigt/ gehalten werden.

Doch sol man die leute vom Sacrament vnter-
richten/ das sie nicht vmb gewonheit willen dazu lauff-
en/ Sondern das sie sonst ym rare/ wenn sie Gott ver-
manet/ zum Sacrament gehen sollen/ da mit es an kei-
ne zeit gebunden sey.

Es sind etliche grobe vnuerstendige die schreyen
widder solch Feyer / welchs nicht sol gestattet werden/
Denn solche feyer sind verordenet darumb/ denn man
kan die leute die ganze schrift nicht auff einen tag le-
ren/ Sondern es sind die stücke der lere ausgeteilt/ also
auff bestimpte zeit zu leren/ Wie man ynn den schulen
auff einen tag Virgilium / auff den andern möcht Ci-
ceronem ordinarie zu lesen.

Wie aber Feyer on misglauben sol gehalten wer-
den/ kan ein geschickter Prediger wol anzeigen.

Mit den Festen/ sol es auch fridlich gehalten wer-
den/ Also das wo etliche schlechte feyer abgangen sind/
das man dauon nicht viel zancs mache.

Die weil es auch ein vngestalt ist/ das die gesang
gar gleich sind an allen Festen / were gut/ das man an
den herrlichsten Festen sünge / die lateynische Introi-
tus / Gloria in excelsis deo/ Halleluia/ Die reinen Se-
quentz/ Sanctus/ Agnus dei.

Sonst am

Von teglicher vbung

Sonst am Sontag / lassen wir bleiben / wie es ein yeder Pfarherr mit Christlichen Cerimonien heilt. Doch were es gut / das man die leute zu der empfahung des Sacraments vermanet.

Es sol auch niemand zu der empfahung des hochwirdigen sacraments zugelassen werden / er sey denn zuuor verhört vnd gefragt / da mit man dem leib Christi keine vnehre thue / wie oben angezeigt.

Auch sol die mancherley weise der Messen / bis mans (so viel möglich) yn̄ gleichheit bringen mag / nicht gros bewegen vnd ergern / Sintemal auch vnter dem Papstumb wol grösser vngleichheit vnd manchfeltigkeit ist / ynn allen stifften / Dazu auch zu weilen drey / vier messen auff ein mal gesungen / das ein gros geschrey gewesen / vnd hat dennoch niemands bewegt / vnd noch nicht.

Es sol auch mit den leichen schicklich gehalten werden / das ein Caplan vnd kirchner mit gehe / vnd die leute vermanet werden auff der Cangel mitzugehen / vnd bey dem begrebnis / das deudsche gesang / Mitten ynn dem leben / singen lassen.

Wir hören auch / das vnshicklich gepredigt wird von den sechs wochen / so die frauen halten nach der geburt / dadurch etliche frauen gezwungen / vnangesehen / das sie schwach gewesen / an die erbeit zugehen vnd dauon ynn frantheit gefallen / vn̄ gestorben sein sollen.

Darumb haben wir für nötig geacht / die Pfarher zuermanen von dieser vnd der gleichen gewonheit bescheiden zu reden / Denn es sind die sechs wochen geordnet ynn gesetz Mosis / ynn dritten buch Mosis am zwölfften capitel. Wie wol nu das gesetz auff gehaben /

ynn der Kirchen.

haben/so sind dennoch diese stück / die vns nicht allein das gesetz, sondern auch die natur leret / nicht auff gegeben / Als nemlich / die natürliche vnd sitliche ding/ was die natur vnd sitten belangt. Darumb auch Paulus ynn der ersten zu Corinthern / Ja auch die natur selbst leret vnd anzeigt / das man die gesetz/die vns die natur leret zu halten, schuldig ist. Darumb sol auch der frauen so lang verschonet werden / bis das sie zu rechten freisten widder komen/welchs nicht wol ynn wenig zeit/denn ynn sechs wochen/geschehen mag. Es ist nicht sünde für solcher zeit aus gehen/Aber sünde ist/dem leib schaden zu fügen / Wie auch nicht sünde ist/wein trincken / Dennoch sol man einem fiberkranken/von wegen der krankheit/nicht Wein geben. Also auch ynn diesem fall/sol man des leibs notdurfft bedencken/vnd eine zucht halten / vnd nicht die Christliche freyheit brauchen zu schaden des leibs odder zu vnzucht. Denn es gehet eben zu mit vnzüchtigem brauch der Christlichen freyheit / als wenn ein Fürst ein herde schwein zu sich zu tisch ruffet / Die versehen solche ehre nicht/Sondern verwirten nur / was yhnen fürgesetzt wird/vnd machen den Herrn auch unrein / Also der pöfel so sie hören von der freyheit / wissen sie nicht / was solche freyheit ist/vnd wenen / sie sollen keiner zucht / keiner gutten sitten nicht achten / Da mit denn auch Gott gelestert wird.

Vom rechten Christlichen Bann.

¶

Es were

Vom rechten Christlichen



Ewere auch gut / das man die straffe des rechten vnd Christlichen Banns / dauon geschriben siehet Matthei am achtzehenden / nicht ganz liesse abgehen. Darumb welche ynn offentlichen lastern / als ehebruch / teglicher fülerey / vnd der gleychen / liegen / vnd dauon nicht lassen wollen / sollen nicht zu dem heiligen Sacrament zugelassen werden. Doch solien sie etliche mall zuvor vermanet werde / das sie sich bessern. Darnach / so sie sich nicht bessern / mag man sie ynn Bann verkündigen. Diese straffe soll auch nicht versacht werden / Den weil sie ein fluch ist / von Got geboten vber die sunder / so sol mans nicht gering achten / Den solcher fluch ist nicht vergeblich / Wie denn Paulus ynn der ersten zum Corinthern am funfften / den / der mit seiner stieffmutter zuschaffen gehabt / dem teuffel zum verderben des fleischs vbergab / auff das der geist selig würde an dem tag des Herrn.

Es mügen auch die verbante wol ynn die predige gehen / Denn lesset man doch auch die Jüden vnd heiden ynn die predigt gehen.

Viel Pfarher sancten sich auch mit den Pfarleuten vmb vnnötige vnd kindische sachen / alls vom pacemleuten vnd der gleychen. An solchen sachen sollen billich die Pfarher als die vernunfftigen vmb fridens willen / den leuten weichen / vnd sie vnterrichten / wo solchs leuten vnrecht gebraucht / das es nhu fort wollgebraucht würde. Denn wie wol an etlichen orten der brauch gehalten / das wider das yngewitter die glocke geleutet

Bann.

geleitet sind worden / welchs auch sonder zweiffel /
 ansechtlich woll gemeinet sein würde / velleicht das
 volck dadurch zureitzen / Gott zu bitten / das er vns
 die fruchte der erden / vnd für andern schaden behüte.

Die weil aber das selbige leuten hernach maiss mis-
 gebraucht / vnd da für gehalten ist worden / das die
 glocken / vnd velleicht vmb des willen / das man eine
 zeitlang fürgenomen die selben zu weihen / das wetter
 vertreibē solten / Were nicht böse / das die Prediger yn
 Sommerzeit / das volck vermaneten / so sich vngewit-
 ter hebet / vnd wo man leitet / das solche gewonheit
 darumb gehalten werde / nicht das der glocken dohn
 vnd weihung der glocken das wetter oder frost vertrei-
 be / wie bisher geleert vn gehalten ist worden / Sondern
 das man dadurch erynnert würde / Got zu bitten / vns
 die fruchte der erden behüten. Vnd das vnser leben
 vnd narung / warhafftige gaben Gottes sind / welche
 on Gottes hülffe nicht mügen erhalten werden. Es
 gebe auch Gott vngewitter zur straffe / wie ym Mose
 an viel orten angezeigt ist / vnd dagegen gut wetter / ist
 ein gute gab Gottes / wie Moses spricht zum volck / so
 sie Gott fürchten / vnd seinem wort gehorchen werden /
 so werde yhnen Gott regen zu rechter zeit geben / Lev-
 itici am sechs vnd zwentzigsten / vnd Deuteronomij
 am acht vnd zwentzigsten.

Wenn nu das leuten abgethan / so würde velleicht
 das volck deste weniger erynnert / das von Gott das
 wetter kompt / vnd ruffet Gott deste minder an.

Es würden auch die leute deste wilder / wenn sie
 nicht vermanet werden / Gott vmb leben vnd narung
 zu bitten.

Doch mus das der Prediger viel bas ausrichten /
 ¶ ij denn die

Bann.

Denn die glocken / Sonst würde ein teuffels treudel
daraus / wie zuvor gewest.

So ist das Pacem leuten an viel orten dazu geord
dent / das die leute wissen / welch zeit es am morgen
ist / Auch zu welcher zeit sie des abents vom felde zu
haus gehen sollen.

Weil nu etliche vnrecht meinen / es sey ein dienst
der der reinen Jungfraw Maria geschehe / sollen die
leute vnterricht werden / das darumb geschehe / auff
das man bete widder den teuffel vnd gehenden tod /
vnd alles was des tags vnd nachts für fahr zufallen
mögen / wie die alten hymni vnd gesang der Comple
ten vnd der Primen zeit anzeigē. Im sonderheit aber
das man Gott vmb fride bitten sol. Auch das fride
eine gabe Gottes sey / Wie der hundert sieben vnd
zwenzigst Psalm anzeiget. Wo der Herr nicht
das haus bawet / so erbeyten vmb sonst die daran baw
en. Wo der Herr nicht die stad behüet / so wachet der
wechter vmb sonst. Vnd ym acht vnd sechzigsten
Psalm / Gott hat zerstreuet die völker die zu friegen
lust haben / vnd andere spruch mehr.

Man sol auch die leute vnterrichten / wie ein gut
köstlich ding / Frid sey / Denn ym krieg können die ar
men nicht narung suchen / Auch kan man nicht finder
zihen / Es werden iungfrawen vnd weiber geschwecht /
Geschehen allerley mitwillen / nicht allein von feyn
den / sondern auch von freunden / Recht vnd gericht.
alle sucht vnd Gottes dienst gehen vnder ym friegen /
Darumb solt man Gott billich teglich bitten / das er
vns nicht mit dieser scharffen ruten straffe. Von solchē
dingen ist nütze / oft predigen / Denn es sind die rechte
gute wercke / auff die vns die schrift auch vberal weiset.

Das ist

Von verordnūg des Superattendentē 35

Das ist aber darumb / das sich die Pfarherr nicht
sanden sollen / vmb solcher sachen willen. Nicht / das
man solch leuten halten müsse / Wo es auch gefallen
ist / nicht not widder auff zurichten.

Von verordnung des Superattendenten.



Jeser Pfarherr sol
superattendens sein / auff al
le andere priester / so ym
Ampt odder Resir des orts
sizen / Sie wonen vnter den
Clöstern / stifften / den vom
Adel odder andern / Vñ vleis
sig auff mercken haben / das
ynn den obbestimpten Pfar
hen / recht vnd Christlich ge
leret / vnd das wort Gottes / vnd das heilige Euange
lion rein vnd treulich geprediget / vnnnd die leute mit
den heiligen Sacramenten / nach aussatzung Christi /
seliglich versehen werden / Das sie auch ein gut leben
füren / damit sich das gemeine volck bessere / vnd kein
ergernis empfahe / vnd nicht Gottes wort zu entgegē /
odder das zu auffheur widder die obrigkeit dienstlich /
predigen odder leren.

Wo nu der eins odder mehr von einem odder
mehr Pfarhern odder Predigern / vernomen odder ge
handelt würde / den odder die selbigen / sol obangez eig
ter Superattendens / zu sich erfodern / vnd yhm vnt
tersagen / von solchem abzustehen / vnd yhnen gütlich
E iñ vnterweisen /

Von verordnung des Superattendēten.

unterweisen/warynn er sich verbrochen / geirret / zu viel odder weniges sey ynn der lere odder leben / gethan habe.

Würde er aber dauon nicht lassen / noch abstehen wollen / vnd sonderlich zu erweckung falscher lere vnd des auffhurs / so sol der Superattendens solchs vnuerzuglich / dem Amptman anzeigen / Welcher denn solchs furt vnserm Gnedigsten Herrn dem Churfürsten vermelden sol / Damit seine Churfürstliche Gnaden hiynn ynn der zeit billichen vorsehung fürwenden mögen.

Es ist auch für gut angesehen vnd geordnet / ob Fünffriglich der Pfarier odder Prediger eyner auff dem Lande seiner resie / mit tod abgehen / odder sonst sich von dannen wenden / vnd andere an yhre stat / durch yhre lehenhenn genommen würden / der odder die selbigen sollen zuvor / ehr sie mit den Pfarren becheit / odder zu Prediger auffgenommen werden / dem Superattendenten fürgestellet werden / Der sol verhören vnd examiniren / wie sie ynn yhrer lere vnd leben geschickt / ob das volck mit yhnen genugsam vorsehen sey / Auff das durch Gottes hülffe mit vleys verhütet werde / das kein vngelerter odder vngeschickter / zu verführung des armen volcks / auffgenommen werde / Denn man ist oft vnd dick / vnd sonderlich ynn kurtz vergangen iaren / wol ynnen worden / was grossen guts vnd böses / von geschickten vnd vngeschickten Predigern zu gewartē / Daraus man billich bewegt wird / ein vleissigs auge auff dis stücke zu haben / ferrer vnrichtickheit / vnd beschwerung aus Gottes gnade zuuerhüten vnd verkommen / Damit Gottes namen vnd wort / ynn vnns nicht gelestert werde / Dauon vns Sanct Paul an so viel enden so trewlich vermanet. Von



S sollen auch die Prediger die leute vermanē/ yhre Kinder zur schule zu thun/ damit man leut auffziehe/ geschickt zu leren ynn der kirchen vnd sonst zu regiren. Denn es vermeynen etliche/ es sey genug zu einem Prediger / das er deudsch lesen künde. Solchs aber ist ein schedlicher wahn. Denn wer andere leren sol/ mus eine grosse vbung vnd sonderliche schicklichkeit haben / Die zuerlangen / mus man lang vnd von iugent auff lernen. Denn Paulus spricht ynn der ersten zu Timotheo am dritten. Es sollen die Bischoff geschickt sein/ die andern zu vnterrichten vnd zu leren. Damit zeiget er an / das sie mehr schicklichkeit haben sollen / denn die leyen. So lobet er auch Timotheum ynn der ersten Epistel am vierden capitel/ das er von iugent auff gelernt habe / auffgezogen ynn den worten des glaubens/ vnd der guten lere/ Denn es ist nicht eine geringe kunst die auch nicht möglich ist / das sie vngeleret leute haben/ andere klar vnd richtig leren vnd vnterrichten.

Vnd solcher geschickter leute / darff man nicht allein zu der kirchen / sondern auch zu dem weltlichen regiment/ das Gott auch wil haben.

Darumb sollen die Eltern / vmb Gottes willen/ die Kinder/ zur schule thun/ vnd sie Gott dem Herrn zu rüsten/ das sie Gott andern zu nutz brauchen künde.

Für dieser zeit/ ist man vmb des bauchs willē zur

℞ iij schule

Von Schulen.

Schule gelauffen / vnd hat der grösser teil darumb gelernet / das er eine Prebend frieget / da er versorget / sich mit sundlichem ineshalten erneuet. Warumb thun wir Gott nicht die ehre / das wir vmb seines befelhs willen / lernen? Denn er würde on zweuel dem bauch auch narung schaffen / Denn er spricht Matthei am sechsten also / Trachtet zum ersten nach dem reich Gottes / So werden euch alle andere güter zugeben werde.

Gott hat die Leuten ym gesez Mosis mit dem zehenden versorget. Im Euangelio ist nicht geboten / den Priestern den zehenden zu geben / Aber dennoch ist geboten / yhnen narung zu geben. So sagt Christus selbs Matthei vnd Luce am zehenden / Das ein yeder taglöner seines lohns vnd seiner speise werd sey

Darumb / ob schon die welt Gottes gebot veracht vnd den Priestern den sie schuldig ist / nicht gibt / wird dennoch Gott der priester / die recht leren / nicht vergessen / vnd sie erneuen / Denn er hat yhnen narung zus gesagt.

Wie reichlich auch viel andere kunst durch Gottes willen belonet werden / sihet man teglich. Denn also ist geschrieben Ecclesiastici am acht vnd dreissigsten / Von Gott ist alle erzney / vnd wird vom könig schenckung empfangen.

Nu sind viel misbreuche ynn der kinder schulen / Damit nu die Jugent recht gelernet werde / haben wir diese form gestellet.

Erstlich / sollen die schulmeister vleis ankeren / das sie die kinder allein lateynisch leren / nicht deudsch oder gretisch / odder ebreisch / wie etliche bisher gethan / die armen kinder mit solcher manchfeltigkeit beschweren / die nicht allein vnfruchtbar / sondern auch schedlich ist.

Von Schulen.

37

lich ist. Man sihet auch / das solche schulmeister nicht
der kinder nutz bedencken / sondern vmb yhres rhumes
wollen / so viel sprachen fürnemen.

Zum andern / solien sie auch sonst die kinder nicht
mit vi- l büchern beschweren / sondern ynn alle weg/
manichfeltigkeit fliehen.

Zum dritten / Ist's not / das man die kinder zur teil
le / ynn hauffen.

Vom ersten hauffen.



Er erste hauffe sind /
die kinder die lesen lernen / Mit
den selben sol diese ordnung
gehalten werden.

Sie sollen erstlich lernen les-
sen / der kinder handbüchlein /
darynn das Alphabet / Vater
vnsere / Glaub / vnd andere ge-
bet ynnen stehen.

So sie dis künden / sol man
ynnen den Donat vnd Cato zusammen fürgeben / Den
Donat zu lesen / Den Cato zu exponiren. Also / das der
schulmeister einen vers odder zween exponire / Welche
die kinder darnach zu einer andern stunde / auff sagen /
das sie dadurch eynen hauffen lateynischer wort ler-
nen / vnd einen verrat schaffen zu reden.

Darynnen sollen sie geübet werden / so lang / bis
sie wol lesen künden / vnd halten es dafür / es solt nicht
vnfruchtbar sein / das die schwachen kinder / die nicht
ein sonderlich schnellen verstand haben. den Cato vnd
Donat nicht ein mal allein / sondern das ander mal

¶ auch lerne

Von dem andern hauffen.

auch lernerem.

Daneben sol man sie leren schreiben/ vnd treiben/
das sie teglich yhre schrift dem schulmeister zeigen.

Damit sie auch viel lateynischer wort lernen / sol
man yhnē teglich am abent etliche wörter zu lernē/ für
geben/ wie vor alter die weise yñ der schule gewesen ist.

Diese kinder sollen auch zu der musica gehalten
werden/ vnd mit den andern singen/ wie wir darundē/
wil Gott/ anzeigen wollen.

Von dem andern hauffen.



Er annder hauffe /
sind die kinder/ so lesen kündē
vnd sollen nu die Gramma-
tica lernē. Mit den selben/ sol
es also gehalten werden.

Die erste stunde nach mit-
tag teglich/ sollē die kinder yñ
der musica geübet werden/ al-
le/ klein vnd gros.

Darnach sol der schulmei-
ster dem andern hauffen auslegen die fabulas Esopi
erstlich.

Nach der vesper / sol man yhnen exponiren / Ped-
dologiam Mosellani/ vnd wenn diese bücher gelernet/
sol man aus den Colloquijs Erasmi welen/ die den kind-
ern nützlich vnd züchtig sind.

Dieses mag man auff den andern abent repetieren.

Abents/ wenn die kinder zu haus gehen / sol man
yhnen einen sententz aus einem poeten odder andern
fürschreiben/ den sie morgens widder auff sagen/ Als/

Amicus

Von dem andern hauffen.

Amicus certus in re incerta cernitur. Ein gewisser
freund, wird ynn vnglück erkand. Odder / Fortuna
quem nimium fouet / stultum facit. Wen das glücke
zu wol helt / den macht es zu einem narren. Item Quid
dius / Vulgus amicicias vtilitate probat. Der pöfel lo-
bet die freundschaft nur nach dem nutz.

Morgens / sollen die kinder den Esopum widder
exponiren.

Dabey sol der Preceptor etliche nomina vnd ver-
ba decliniren / nach gelegenheit der kinder / viel odder
wenig / leichte odder schwere / vnd fragen auch die kind-
er / regel vnd vrsach solcher declination.

Wenn auch die kinder haben regulas Construc-
tionum gelernet / sol man auff diese stunde fodderen /
das sie / wie mans nennet / Construiren / Welchs sehr
fruchtbar ist / vnd doch von wenigen geübet wird.

Wenn nu die kinder Esopum auff diese weise
gelernet / sol man yhnen Terentium fürgeben / Welche
sie auch auswendig lernen sollen / Denn sie nu gewach-
sen / vnd mehr arbeit zutragen vermügen. Doch sol der
schulmeister vleis haben / das die kinder nicht vberla-
den werden.

Nach dem Terentio / sol der schulmeister den kind-
ern etliche fabulas Plauti / die rein sind / für geben /
Als nemlich / Mulinariam / Trinummum / Pseudolum /
vnd der gleichen.

Die stunde vor mittag / sol alleweg für vnd für
also angelegt werden / das man daran nichts anders /
denn Grammaticam lere. Erstlich / Etymologiam.
Darnach / Syntaxin. Folgend / Prosodiam. Vnd stet-
tigs / wenn dis vollendet / sol mans widder vorn anfa-
hen / vnd die Grammatica den kindern wol einbilden.

Dem wo

Vonden andern hauffen.

Denn wo soichs nicht geschicht / ist alles lernen verlohren vnd vergeblich.

Es sollen auch die Kinder solche regulas grammaticae auswendig auff sagen / das sie gedrungen vnd getrieben werden / die Grammatica wol zu lernen.

Wo auch den schulmeister solcher arbeit verdreuffet / wie man viel findet / sol man die selbigen lassen lauffen / vnd den Kindern einen andern suchen / der sich dieser arbeit anneme / die Kinder zu der Grammatica zu halten. Denn kein grösser schade allen künsten mag zugefüget werden / denn wo die iugent nicht woll geübet wird ynn der Grammatica.

Dis soll also die ganze wochen gehalten werden / vnd man soll den Kindern nicht yden tag ein new buch fürgeben.

Eynen tag aber / als Sonnabent odder Mittwoch / soll man anlegen / daran die Kinder Christliche vnterweisung lernen.

Denn etliche lernen gar nichts aus der heiligen schrift. Etliche lernen die Kinder gar nichts / denn die heilige schrift / Welche beide nicht zu leiden sind.

Denn es ist von nöten / die Kinder zu lernen den anfang eines Christlichen vnd Gottseligen lebens. So sind doch viel vrsachen / darumb daneben yhnen auch andere bücher fürgelegt sollen werden / daraus sie reden lernen.

Vnd soll ynn dem also gehalten werden / Es soll der schulmeister den ganzen hauffen hörn / Also / das eyner nach dem andern auff sage das Vater vnser / den Glauben / vnd die Zehen gebot.

Vnd so der hauffe zu gros ist / mag man eyne wochen ein teil / vnd die ander auch ein teil hören.

Darnach

39

Von dem andern hauffen.

Darnach soll der schulmeister auff eine zeit das Vater vnser einfeltig vnd richtig auslegen. Auff eine andere zeit / den Glauben. Auff andere zeit / die Zehen gebot. Vñ soll den kindern die stücke einbilden / die not sind / recht zu leben / Als Gottes forcht / glauben / gute werck. Soll nicht von hadder sachen sagen. Soll auch die kinder nicht gewenen / Mönche odder andere zu schmehen / wie viel vngeschickter schulmeister pflegen.

Daneben soll der schulmeister den knaben etliche leichte Psalmen fürgeben / aussen zu lernen / Inn welchen begriffen ist / eine summa eins Christlichen lebens Als / die von gottes forcht / von glauben / vnd von guten wercken / leren.

Als der hundert vnd eilff Psalm / Wol dem man der Gott fürcht.

Der vier vnd dreissigst. Ich wil den Herrn loben allezeit.

Der hundert vnd acht vnd zwentzigst / Wol dem der den Herrn fürcht / vnd auff seinen wegen gehet.

Der hundert vnd funff vnd zwentzigst Psalm / Die auff den Herrn hoffen / werden nicht vmbfallen / Sondern ewig bleiben / wie der berg Zion.

Der hundert sieben vnd zwentzigst Psalm / Wo der Herr nicht das haus bawet / so erbeiten vmb sonst die daran bawen.

Der hundert vnd drey vnd dreissigst Psalm / Siehe wie feyn vnd wie lieblich ist / das brüder miteinander wonen / Vnd etliche der gleichen leichte vnd klare Psalmen / welche auch sollen auff s fürtzist vnd richtigst ausgelegt werden / damit die kinder wissen / was sie daraus lernen vnd da suchen sollen.

Auff diesen tag auch / sol man Mattheum gram-
matic

Vom dritten hauffen.

matiee exponiren. Vnd wenn diſer vollendet/ſol man
yhn widder anſehen.

Doch mag man / wo die Knaben gewachſſen / die
zwo episteln Pau i zu Timotheon/odder die erſten epi
ſtel Johannis / odder die ſprüche Salomonis / auſſe
gen.

Sonſt ſollen die ſchulmeiſter kein buch fürne
men zu leſen. Denn es iſt nicht fruchtbar / die iugent
mit ſchweren vnd hohen büchern zubeladen/Als etlich
Eſaiam / Paulum zun Römern/ Sanct Johannes E
uangelion / vnd andere der gleichen/ vmb yhres rhu
mes willen / leſen.

Vom dritten hauffen.



D nu die Kinder yhr
der Grammatica wol geübet
ſind / mag man die geſchicht
ſten ausweken / vnd den drit
ten hauffen machen.

Die ſtunde nach mittag/
ſollen ſie mit den andern yhr
der Musica geübet werden.

Darnach/ ſol man yhnen
exponiren Virgilium / Wenn
der Virgilius aus iſt/ mag man yhren Quidij meta
morphoſin leſen.

Abents / Officia Ciceronis / odder Epistolae Cio
ceronis familiares.

Morgens ſol Virgilius repetirt werden/vnd man
ſol zu

Vom drittem hauffen

40

Sol zu vbung der Grammatica / Constructiones fodern / declinirn vnd anzeigen / die sonderliche figuras Sermonis.

Die stunde vor mittag / sol man bey der Grammatica bleiben / damit sie darynn sehr geübet werden.

Vnd wenn sie Etymologiam vnd Syntaxes wol kunden / sol man yhnen Metricam fürlegen / dadurch sie gewenet werden / Vers zu machen / Denn die selbige vbung ist sehr fruchtbar / anderer schrift zuuerstehen / Machet auch die Knaben reich an worten / vnd zu vielen sachen geschickt.

Darnach / so sie ynn der Grammatica genugsam geübet / sol man die selben stunde zu der Dialectica vnd Rhetorica gebrauchen.

Von dem andern vnd dritten hauffen / sollen alle wochen ein mal schrift / als Epistel odder Vers / gefodert werden.

Es sollen auch die Knaben dazu gehalten werden / das sie lateynisch reden / Vnd die schulmeister sollen seibs / so viel möglich / nichts denn lateynisch mit den Knaben reden / dadurch sie auch zu solcher vbung gewonet vnd gereizt werden.



D. D. xxviij.

Lauf d. ...

Wahrheit ...
... folgen ...

... 5. ...

A B C D E

...



Fb 4381

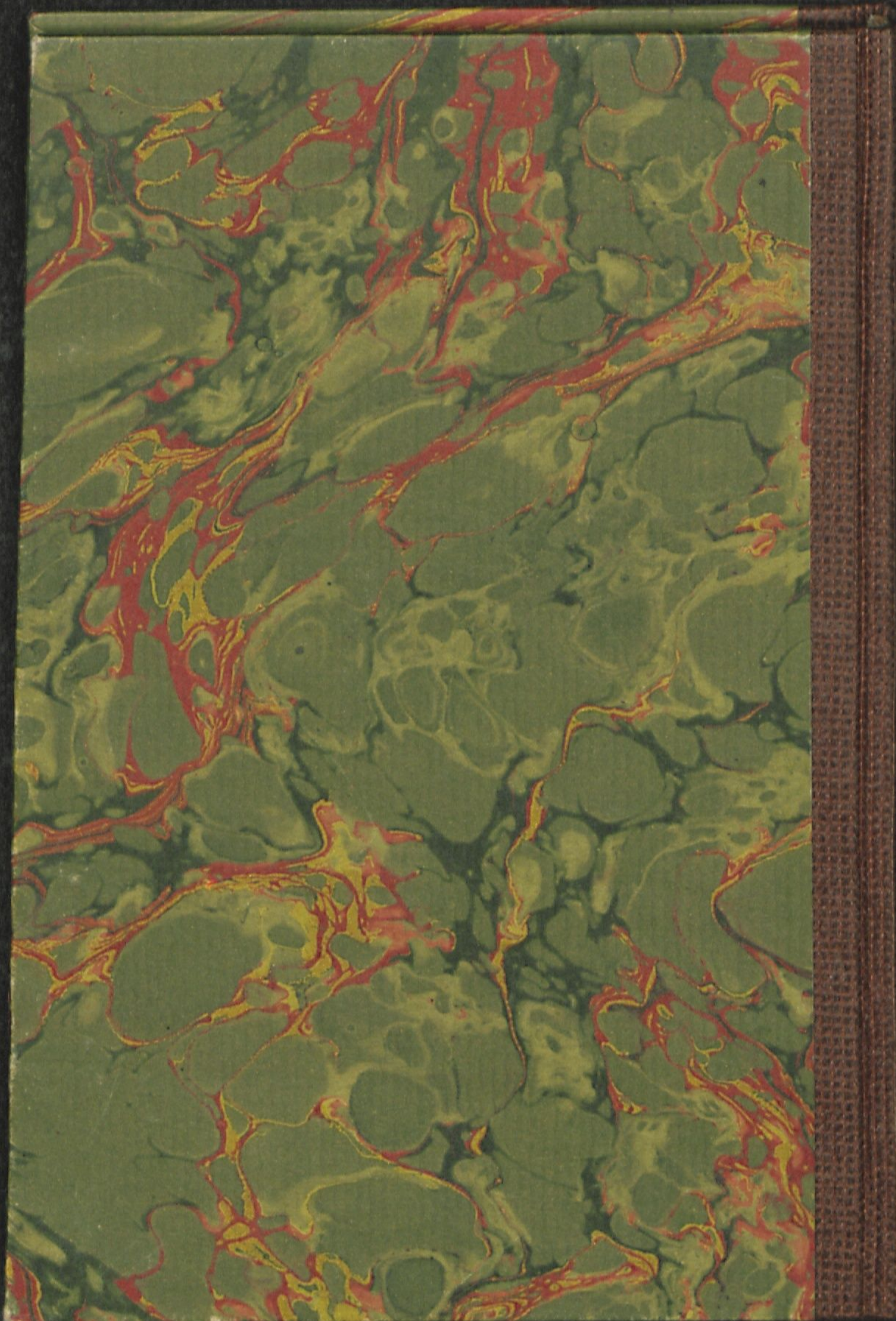
ULB Halle

3

001 579 207



Rest. 1 Sch.
Okt. 96



Inches

1

2

3

4

5

6

7

8

Centimetres

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

